

Sezungspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Gebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 5spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kellerei: Zeitungs-30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 141. Dienstag, den 21. Juni 1898. XIII. Jahrgang.

Vor den Stichwahlen.

Wiesbaden, 20. Juni.

Das Gesamt-Wahlergebnis vom 16. Juni liegt nunmehr vor, also sämtliche 397 definitive Wahlergebnisse, demnach sind gewählt:

- 38 Conservative, 10 Reichspartei, 85 Centrum, 5 Antisemiten, 10 Nationalliberale, 1 Freis. Vereinigung, 1 Freis. Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 32 Sozialdemokraten, 13 Polen, 1 Däne, 9 Fraktionslose, 3 südd. Bauernbund.

Stichwahlen

sind erforderlich 188 und zwar betheiligen sich hieran: 48 Conservative, 25 Reichspartei, 40 Centrum, 6 Antisemiten, 70 Nationalliberale, 11 Freis. Vereinigung, 38 Freis. Volkspartei, 7 Bund der Landwirthe, 101 Sozialdemokraten, 4 Polen, 4 südd. Bauernbund, 8 deutsche Volkspartei, 9 Welfen, 1 Christl. Sozialer, 4 Fraktionslose.

Aus diesem Ergebnis läßt sich, wenn man daraus auch noch nicht das fertige künftige Parlamentsbild entnehmen kann, ersehen, daß numerisch das Centrum wieder an der Spitze marschirt. Nicht weniger als 85 Sitze sind ihm sofort im ersten Wahlgang zugesallen. Diese Partei wird also wiederum den Ausschlag geben in allen Fragen von Bedeutung. Centrum, Sozialdemokratie und Conservative — das ist voraussichtlich die große Dreitheilung, mit der die Regierung zu arbeiten haben wird. Zwischen diesen großen Fraktionen müssen sich die kleinen Zwischenbildungen zerreiben. Es wird der Staatsleitung nicht leicht sein, aus den widerstrebenden Elementen stets die nöthige Mehrheit zwecks Realisirung ihrer Pläne herauszuschlagen.

Daß die Verstärkung der Sozialdemokratie nicht, wie man erwartet haben mochte, auf Kosten der Conservativen, sondern zumeist auf Kosten der freisinnigen, der antisemitischen und nationalliberalen Partei zu Stande gekommen ist, erhöht noch die Mißstimmung in einem Theile der bürgerlichen Presse, die nunmehr die größten Anstrengungen macht, alle verwandten Elemente zum Zusammenschluß hinsichtlich der Stichwahlen zu sammeln, um zu retten, was noch zu retten ist. Eine volle Erfüllung dieser Hoffnung läßt sich indessen nach Lage der Sache schwerlich in Aussicht nehmen. Obwohl, Angesichts der starken Schwächung der Mittelparteien, selbst die rechtsstehende und sogar die offiziöse Presse, an ihrer Spitze die „Nordd. Allgem. Ztg.“, es als eine Pflicht der staats-erhaltenden Parteien erklärt, sich am 24. Juni überall einmüthig gegen den sozialdemokratischen Gegenkandidaten zu wenden, ist doch nur anzunehmen, daß dies vereinzelt geschieht; vielmehr dürfte uns voraussichtlich die Stichwahl einerseits eine noch größere Wahlenthaltung — speziell der rechtsstehenden Parteien — als in der Hauptwahl bringen, während andererseits in der bürgerlich-demokratischen Presse sich bereits der Ruf erhebt, unter allen Umständen den sozialdemokratischen Kandidaten zu unterstützen, um der drohenden Reaction ein Gegengewicht zu geben. Unter solchen Umständen ist es durchaus wahrscheinlich, daß sich zwar innerhalb der linksstehenden Fraktionen insofern eine Verschiebung ergeben wird, als diejenigen Sitze, die von den liberalen Parteien verloren werden, auf die Sozialdemokraten übergehen, daß aber die Zusammensetzung des nächsten Reichstages an sich, also die Majoritätsgruppierung, sich von den früheren im großen Ganzen nicht wesentlich unterscheiden wird. Man kann schon die Ueberzeugung aussprechen, daß das letzte Facit das gegenwärtige Bild nicht mehr erheblich verändern wird.

Faßt man nach den überzeugenden Ergebnissen des 16. Juni die Entwicklung des deutschen Parlamentarismus näher ins Auge, so findet man, daß er dieselben Phasen ein schlägt, wie in anderen Ländern, das heißt, Mittelparteien und Compromißler

werden ausgeschaltet und die extremen Parteien auf linker und rechter Seite erstarken.

Wir haben soeben noch in Oesterreich gesehen, daß unter dem Druck der Verhältnisse eine Reihe von politisch divergirenden Anschauungen sich zusammensand und Alles, was lau oder unentschieden seine Betheiligung verweigerte, unnachlässiglich ausschied. Einen ganz ähnlichen Weg beginnt die Entwicklung in Deutschland einzuschlagen: der Parlamentarismus im Reiche ist nicht tod, wie man so oft behaupten hört, er geht auch nicht tod, wie man so oft behaupten hört, er häutet sich nur und beginnt andere Formen anzunehmen. Im Absterben begriffen ist nur die alte Parteiwirtschaft oder vielmehr Mißwirtschaft, deren längst überlebte Principien und Programme auf die heutige Zeitrichtung nirgends mehr zugeschnitten sind. Dieser beklagenswerthe Zustand, unter welchem unsere ganze innere Entwicklung leidet, wird sich freilich weder in diesem noch im nächsten Reichstage so bald ändern lassen, aber mit der zunehmenden Reife wird der deutsche Politiker auch sicherlich lernen, daß das Kleinliche Fraktionswesen den großen und allgemeinen Interessen abträglich sein muß, daß alles Schwankende und Halbe verbannt werden muß und daß die Autorität des Reichstages nur dann wieder hergestellt werden kann, wenn sich, wie beispielsweise in England, große und mächtige Parteien gegenüberstellen, welche die Geschicke der Nation nach großen Gesichtspunkten beurtheilen und entscheiden.

Die diesmaligen Reichstagswahlen haben — und das ist das politisch bedeutsamste Symptom derselben — gezeigt, daß sich auf der Linken der Uebergang zu einem politischen Radicalismus vorbereitet, der vorläufig ins Lager der Sozialdemokratie überführt. Gelingt eine Verschmelzung der gesamten Linken, so wird die natürliche Folge ein Zusammenschluß der gesamten Rechten sein, welche ihrerseits von den immer mehr auseinanderfallenden Nationalliberalen die zu ihr passenden Elemente heranziehen und auch hierdurch die altconservativen Ansichten stark mildern wird. Dann wäre endlich eine „reine Scheidung“ erfolgt, die zu einer Gesundung unserer parlamentarischen Verhältnisse führen könnte. Daß auch das Centrum sich schließlich dem Einfluß dieser Neugruppirungen nicht entziehen könnte und seine Entscheidung nach rechts oder links treffen müßte, liegt auf der Hand.

Das deutsche Volk ist der ideo und unfruchtbaren Parlamentsdebatten endlich müde. Es will keine Agitationsreden „zum Fenster hinaus“ mehr hören, sondern es will, daß die Forderungen, zu denen es sich berechtigt glaubt, freimüthig und fest vor der Regierung vertreten werden. Ebenso klar will es aber auch die berechtigten Forderungen der Regierung geprüft und, insofern sie sich auf durch die Nothwendigkeit gebotene nationale Forderungen beziehen, bewilligt sehen — mit einem Worte, es will eine positive Politik!

Wir sind von diesem idealen Ziel zur Zeit leider noch weit entfernt. Ist erst die Zeit gekommen in der sich diese Hoffnung verwirklicht hat, dann werden nicht unsere besten Männer den Reichstag meiden, und dann wird auch der beklagenswerthe Indifferentismus großer Volkstheile schwinden.

Stichwahlen und Wahlbetheiligung.

Von Interesse ist ein Rückblick auf die Ergebnisse früherer Wahlen zum Zwecke des Vergleiches: Die Zahl der Stichwahlen war 1878 nur 61, sie stieg 1881 schon auf 97 und blieb 1884 auf demselben Punkte. Bei den Cartellwahlen von 1887, in denen schon der erste Wahlgang vielfach durch den Zusammenschluß verschiedener Parteien entschieden ward, fiel die Zahl der Stichwahlen wieder auf 61. Dagegen schnellte sie 1890 auf 150 und 1893 sogar auf 180 empor. In letztgedachtem Jahre wurden 117 Candidaten, die schon im ersten Wahlgange die meisten Stimmen gehabt, später definitiv gewählt, sodas hier also die stärkste Partei auch wirklich das Mandat erlangte, dagegen unterlag die stärkste Partei in den übrigen 63 Stichwahlen. Was die Wahlbetheiligung anlangt, so betrug die runde Zahl der berechtigten Wähler seit der ersten Wahl zum deutschen Reichstage 1871, also noch ohne Elsaß-Lothringen, 7 656 000, dann 1874 mit Elsaß-Lothringen 8 523 000.

1877: 8 913 000
1878: 9 124 000

1881: 9 029 000
1884: 9 382 000
1887: 9 769 000
1890: 10 145 000
1893: 10 628 000

Bei diesen Wahlen übten, in der Reihenfolge der vorgedachten Wahlfahre, von 100 Wahlberechtigten ihr Stimmrecht: 51, 61%, 60%, 63%, 56%.

Deutschland.

* Berlin, 19. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Bei der gestrigen Enthüllung des Kaiser Wilhelms-Denkmal in Altona hielt Oberbürgermeister Dr. Giese die Festrede. Das Kaiserpaar besichtigte sodann das von Professor Herlein ausgeführte Denkmal, das Kaiser Wilhelm I. zu Pferde darstellt. Im Rathhaus wurde dem Kaiserpaar der Ehrentrunk kredenz. Kurz nach 3 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars nach dem Hofen, wo der Kaiser den Abiso „Gela“ bestieg. Auf der Landungsbrücke nahm der Kaiser von seiner Gemahlin Abschied, die sofort nach dem Bahnhofe zurückfuhr, um sich nach Kiel zu begeben.

Die Vorschläge des Staatssekretärs von Post und Telegraphen wegen einer Reorganisation des Postzeitungstarifes, sowie wegen der gesetzlichen Regelung des Privatpostwesens, sind in der letzten Sitzung des Staatsministeriums zur Erledigung gelangt.

Die letzte Nummer der „Zukunft“ von Maximilian Harden ist wegen der im ersten Artikel, überschrieben: „Pubel-Majestät“ enthaltenen Majestätsbeleidigung vom Amtsgericht I. beschlagnahmt worden.

Ausland.

* Wien, 18. Juni. Nachdem die Nachrichten aus Galizien gestern ruhiger lauteten und ernste Ruhestörungen nicht mehr bekannt geworden sind, beschloß der gestern Nachmittag stattgehabte Ministerrath vorläufig von der Proklamirung des Standrechts abzusehen.

* Budapest, 18. Juni. Das Abgeordnetehaus vertagte sich bis zum 6. September.

Die französische Ministerkrise

ist noch nicht erledigt. Es wird mitgetheilt:

Paris, 19. Juni. Präsident Faure conferirte gestern Abend mit Sarrien, dem er die Neubildung eines Concentrations-Cabinetes übertrug. Wenn ein Cabinet Sarrien zustande kommt, so wird es wahrscheinlich bestehen aus: Peytral, Dujordon, Beaumet, Ricard, Mougeot, und Leon Bourgeois. Man glaubt indessen, daß die Kammer bei ihrer morgigen Sitzung kein Cabinet vorfinden wird. Sarrien besteht überdies darauf, daß wegen der in der Armee herrschenden anti-republikanischen Stimmung ein Wechsel im Generalstab vorgenommen werde. Infolgedessen wird der Chef des Generalstabes General Boisdeffre, den Volschasterposten in Petersburg erhalten.

Demission des Cabinets Rudini.

Man konnte schon in den letzten Tagen fast mit Gewißheit voraussagen, daß das Cabinet Rudini sich auflösen werde. Dasselbe ist nunmehr auch geschehen. Rudini hat es nicht gewagt, es auf eine Abstimmung in der Kammer ankommen zu lassen; sicher, mit großer Majorität geschlagen zu werden, hat er vorher demissionirt. Gemeldet wird hierzu:

Rom, 19. Juni. Rudini erklärte in der Kammer, daß das Ministerium zurückgetreten sei und daß die Kammer möge sich vertagen. Es folgte eine stürmische Sitzung. Als Rudini die Demission des Cabinetes verkündete und die Vertagung der Kammer verlangte, protestirte die Linke lärmend. Die Mehrheit der Kammer applaudirte laudend. Der Värm und die Bewirrung wurden unbeschreiblich. Die einzige staatsmännische Rede hielt dann der Grispiner Forti, der mit markigen Worten Rudinis Zweideutigkeit geißelte.

Rom, 19. Juni. Der König berief Bianchi, Visconti Venosta und General Pelloux zur Besprechung. Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Bildung eines konservativ-liberalen Cabinetes erfolgen werde.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

New-York, 19. Juni. Der „Herald“ veröffentlicht eine Nachricht aus Cienfuegos auf Cuba, die besagt, daß der

dortige deutsche Viceconsul die Offiziere des „Geier“ zu einem Bankett eingeladen habe, bei dem spanische Offiziere in jeder möglichen Art fetzt wurden. (H. S.)

Madrid, 19. Juni. Aus Manila wird dem „Imparcial“ über Hongkong gemeldet, alle Provinzen seien ausgiebig, alle telegraphischen Verbindungen im Lande unterbrochen und Manila vollständig isoliert. Das Schicksal des Generals Monet ist völlig unbekannt. General Pena mußte sich in Cavite dem Feinde ergeben. Anderen Abtheilungen in derselben Provinz ging es ebenso. Da viele Rebellen Aguinaldo's Autorität nicht anerkennen, so bricht sicher ein Bürgerkrieg in dem Augenblicke aus, wo die Rebellen sich vor den Spaniern sicher fühlen. Bezüglich der Haltung der Deutschen vor Manila melden die Blätter als charakteristisch die selbstverständliche Thatsache, daß die „Kaiserin Augusta“ bei Einfahrt in den Hafen die spanische Flagge grüßte. Die deutschen Offiziere thaten ferner alles Mögliche, um Freundschaft mit den spanischen Offizieren zu schließen.

Madrid, 19. Juni. Ein neuer Angriff der Amerikaner auf Santiago wurde zurückgeschlagen. Man glaubt hier, daß Santiago von der Landseite nichts zu fürchten habe. Man sieht der Verbannung des Invasionheeres ruhig entgegen. — Nach hier eingelaufenen Meldungen aus Havana herrscht dortselbst die Ansicht vor, daß binnen kurzer Zeit ein großer Theil der Aufständischen zu den Spaniern übergehen werde, da die Anführer über die Annexionsabsichten der Amerikaner enttäuscht sind. — Gerüchteleise dieser Nachricht liegt jedoch nicht vor.

London, 18. Juni. Aus Hongkong wird gemeldet, vier Kriegsschiffe unter der russischen Flagge sind vor Manila erschienen und bombardierten die Stadt. Gleichzeitig griffen die Insurgenten die Stadt an.

Neue Kämpfe im Osten?

Die „Birmingham Post“ schreibt:

London, 19. Juni. Alle letzten Nachrichten von und über China zeigen an, daß ein neuer Kampf der europäischen Nationen um weiteres Gebiet im fernem Osten unmittelbar bevorstehe. Das letzte, nicht am wenigsten bedeutsame Symptom ist, daß der deutsche Kaiser einen langen Brief vom Prinzen Heinrich über die Lage und die Aussichten von Kiaotshou erhalten habe, worin der Prinz, gestützt auf beigelegte Urtheile der Sachverständigen ausführe, daß Kiaotshou nie dem deutschen Handel in China von großem Werthe sein könne; seine Vertauschung gegen einen mehr südlichen Hafen werde dringend empfohlen. Selbst als Flottenstation solle Kiaotshou wenig taugen.

Von Nah und Fern.

— **Glauchau, 19. Juni.** Der Seniorchef der weltbekannten Firma Bornemann in Meerane in Sachsen, hat sich gestern Abend, angeblich wegen verfehlter Spekulationen erschossen.

— **Nischni Nowgorod, 19. Juni.** Auf der Wolga fand in der Nacht vom 14. zum 15. Juni ds. ein Zusammenstoß zwischen einem Personendampfer und einem Schleppdampfer statt. Durch den heftigen Stoß wurde die Wand des Schlafraumes der dritten Klasse des Personendampfers eingestürzt. Dabei wurden 3 Reisende getödtet und 16 verwundet. Bei der durch den Zusammenstoß hervorgerufenen Panik fielen eine große Anzahl Personen ins Wasser. Man nimmt an, daß mindestens 10 Personen ertrunken sind.

— **Kandern (Baden), 19. Juni.** Hier wurde der Holzhändler Reiflinger unter dem Verdacht des Giftmordversuchs verhaftet; er soll die That an seiner Ehefrau begangen haben, mit der er in Eheführung lebt.

— **Potsdam, 19. Juni.** In dem Prozeß Witte-Stöcker erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung, da der bezügl. Artikel, wenn auch objektiv beleidigend, doch in Wagnahme berechtigter Interessen geschrieben sei. Dem Privatkläger Witte wurden alle Kosten auferlegt.

— **Subaß, 19. Juni.** In dem ganzen Araber Comitatus wütheten große Stürme, durch welche an den Saaten großer Schaden angerichtet wurde. In Temeswar ging vorgestern wiederum ein Sturmbroch nieder. In Abad und Teskova verwüstete ein furchtbares Hagelwetter große Strecken vorzüglich entwickelter Saaten.

Aus der Umgebung.

— **Bierstadt, 20. Juni.** Die Leiche des seit vorigen Sonntag verschwundenen 26jährigen Julius Adernann von hier wurde am Samstag in Elville gelandet und gestern dort beerdigt. Da er in guten Verhältnissen gelebt hat, ist die unglückliche That auf seinen in letzter Zeit trübseligen Zustand zurückzuführen. Es bestätigt dies sein letzter Brief an einen Wiesbadener Geschäftsmann, der mit den Worten schließt: „Schrecklich, schrecklich, ich bin krank, kann nicht mehr leben! Gruß Euer Julius.“

— **Mainz, 18. Juni.** Eine sensationelle Freisprechung. Der 20jährige Steinbrecher Joseph Arnoldi aus Nechelt (Tyrol), welcher in der Nacht vom 1. auf den 2. Pfingstfesttag auf der Rheinstraße zu Weisenau den Arbeiter Apollonio Lurcin (Italiener) mit einem wuchtigen Stich in den Hals im Streite tödtete, wurde gestern vom Schwurgericht, nachdem die Geschworenen die Fragen des Todtschlags, wie die der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange verneint hatten, vom Gerichtshof freigesprochen.

— **Niedertal, 20. Juni.** Am 28. Juli d. Js. feiert der Schiffsbauer Anton Kiefer dahier das gewiß seltene Fest seines goldenen Arbeiter-Jubiläums. Derselbe ist an genanntem Tage ununterbrochen 50 Jahre auf der Schiffswerft des Hrn. Carl Reib daselbst thätig und ist bei dem Großwater des jetzigen Inhabers in's Geschäft eingetreten.

— **Böckst, 20. Juni.** Zum Rücktritt des Bürgermeisters Karasch wird dem „Frankf. Journal“ gemeldet, daß derselbe eine Privatstelle übernehmen werde. Derselbe hat am Mittwoch mit seinem Ausrüstungsstand die hiesige Stadt verlassen.

— **Vom Oberwiesertal, 20. Juni.** Bei der Anlegung eines neuen Kellers in Daaden stießen Arbeiter auf drei alte Steinturnen, die eine Menge Münzen aus den Jahren 1788, 1790, 1680 und 1432 enthielten. Auch befand sich eine päpstliche Goldmünze dabei.

— **R. Hirschheim a. M., 19. Juni.** Im „Erdhäuser Hof“ fand heute eine zahlreich besuchte Versammlung von Arbeitern statt, in welcher ein Arbeiterverein gegründet wurde. — Bei

der Reichstagswahl hat sich ergeben, daß das Centrum 52, der Freisinn 18 mehr, dagegen Nationalliberale 35 und Sozialdemokraten 4 Stimmen weniger als vor fünf Jahren erhielten.

Locales.

Wiesbaden, 20. Juni.

* **Das amtliche Wahlresultat der Reichstagswahl im 2. Nassauischen Wahlkreis Wiesbaden** ist folgendes: Von 31181 Wahlberechtigten haben 24361 (d. i. $\frac{2}{3}$) gewählt. Es erhielten:

Dr. Quard (Soz.)	8050 Stimmen
Wintermeyer (freis. Volksp.)	7740 „
Dr. Försch (Centrum)	5368 „
Dr. Hordtmuth (Reichsp.)	3131 „
Ungültig	65 „
Zersplittert	7 „
Summa	24361 Stimmen.

* **Die Reichstags-Stichwahl,** welche bekanntlich am nächsten Freitag, den 24. Juni, in derselben Weise und in denselben Wahllokalen stattfindet, wie die Hauptwahl, hängt ganz von der Entscheidung der konservativen und der Centripartei ab. Die wenigen Nationalliberalen sind nach dem „N. L.“ bereits in der Wahlwahl zum größeren Theil für Wintermeyer eingetreten und die Parole, die das nationalliberale Blatt jetzt ausgiebt, läßt keinen Zweifel mehr obwalten. Dasselbe schreibt: Wir crachten es als eine Pflicht aller bürgerlichen Wähler, einerlei welcher Parteirichtung sie sonst angehören, daß sie bei der Stichwahl Mann für Mann Herrn Wintermeyer ihre Stimme geben. Jetzt handelt es sich nicht mehr um irgend welche trennende Unterschiede, sondern einzig um die Frage: Soll Wiesbaden einen Sozialdemokraten in den Reichstag schicken oder einen bürgerlichen Vertreter? Die Antwort auf diese Frage lautet selbstverständlich: Wintermeyer! Und in einem späteren Blatt heißt es: „Auch die mehr oder minder rechts Strehenden mögen sich — wenn nichts anderes — sagen, daß sie von zwei Uebeln das kleinere zu wählen haben und daß es im gegenwärtigen Augenblick einfach vaterländische Ehrenpflicht ist, Herrn Wintermeyer ihre Stimme zu geben.“ — Das Organ der Centripartei betrachtet den Sozialdemokraten als den schlimmsten Feind, wirft aber auch den Freisinnigen ihre Sünden vor. Namentlich wird das Verhalten der Freisinnigen bei der vorjährigen Reichstagswahl scharf getadelt und das unschuldige Benehmen gegen den damaligen Centrumscandidaten v. Fugger kritisiert. Auch daß der Freisinn in Wiesbaden seine Macht ausnützt und im Bunde mit den Nationalliberalen das Centrum von der Stadtverordnetenversammlung und vom gesammten öffentlichen Leben ausschließt, wird besonders hervorgehoben und dergleichen mehr. Nichtsdestoweniger aber crachtet die Centripartei die Sozialdemokratie als weit schlimmere Gefahr. Derselbe sei die Todfeindin der katholischen Kirche. Jede Stimme, die auf den Sozialdemokraten entfiel, sei sie auch irgend einer anderen Partei als der des Centrum gegenüber für ihn abgegeben, sei deshalb eine Stärkung dieser Todfeindin. Unter diesen Umständen dürfte deshalb Dr. Quard keine Centrumstimme erhalten, Wintermeyer aber nur dann, wenn er sich bereit erklärt, für die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu stimmen.

* **Compromißverhandlungen** schweben zur Zeit zwischen den Conservativen und den Freisinnigen einerseits und der Centripartei und den Freisinnigen andererseits. Die Conservativen wollen in der Stichwahl für Wintermeyer eintreten, wenn die Freisinnigen im 4. Nassauischen Wahlkreis Limburg-Dez für den Candidaten des Bundes der Landwirthe Hagmann gegen den Centrumscandidaten Tachensky eintreten. Die hiesige Centripartei will für Wintermeyer stimmen, wenn die Freisinnigen im Wahlkreis Homburg-Usingen der Centriparteilandidaten Müller-Hulda gegen den Sozialdemokraten zum Siege verhelfen. Die „Frankfurter Zeitung“ erklärte vor einigen Wochen es könne keine Rede davon sein, daß der Freisinn in Höchst für das Centrum eintrete. Man ist deshalb gespannt, ob die hiesigen Freisinnigen den Compromißvorschlag der Centripartei annehmen werden.

* **S. Schuldeputation.** Nächsten Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung der Schuldeputation statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Punkte. Anstellung zweier Lehrerinnen an der Volksschule, Pensionierung eines Lehrers der höheren Mädchen Schule und Bestellung eines Vertreters, bezw. Nachfolgers desselben, Schulordnung für Mittelschulen, Verfügungen der Regierung u. s. w.

* **Bezirksausschuß.** Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Wenzel stattgefundenen Sitzung des Bezirksausschusses fanden 9 Sachen zur Verhandlung. 1. Der Händler Karl Emmrich zu Biedrich klagt gegen den Magistrat daselbst, wegen Heranziehung zur Hundsteuer. Es wurde beschlossen die Sache zur weiteren Beweisaufnahme zu vertagen. 2. Die Gräfin Kilmannsdorff war vom Magistrat der Stadt Nassau mit 1300 Mark zur Gemeindesteuer verurtheilt, wogegen dieselbe beim Bezirksausschuß Klage erhob. Heute wurde dem Antrage des Vertreters der Stadt Nassau, zur Beweisaufnahme die Akten des Rgl. Landrathsamts Nürtinghausen einzuziehen, stattgegeben. Sache 3 betrifft die Klage des Rgl. Consistoriums Wiesbaden gegen den Magistrat der Stadt Herborn, wegen Befreiung des theol. Seminars dortselbst von Realsteuern. Die Klage wird abgewiesen und sämtliche Kosten der Klägerin auferlegt. Ebenso wird die Klage des Bldsch. Domkapitels Limburg wider die Landwirthschaftskammer wegen Heranziehung zu den Kosten der Landwirthschaftskammer abgewiesen.

* **Die Handelskammer Wiesbaden** hält am Mittwoch, den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus ihre 2. Vollversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus unserem heutigen Inseratentheil ersichtlich. U. A. steht zur Verathung an: Die Kleinbahn im Rhein- und Naingau, die Westanlage in Biedrich und die Briefbestellung in Wiesbaden.

* **Das königliche Theater** wird nun, wie verlautet, am 26. Juni doch noch nicht geschlossen werden, sondern erst frühestens am 3. Juli in die Ferien gehen. Die Ursache dafür liegt wohl besonders darin, daß die Fürlichkeiten, die daselbst kürzlich mit ihrem Besuch beehrten, noch Verschiedenes, so z. B. den „Sommer-nachstratum“, sehen möchten. Sie haben ihren nächsten Besuch für Dienstag, den 28. Juni, angesetzt.

* **Eurhaus.** Auch in der nächsten Zeit findet wieder eine Anzahl besonderer Veranstaltungen der Eur-Verwaltung statt. Mittwoch dieser Woche wird das Trompeter-Corps des Schleswig-Holstein'schen Infanterie-Regiments Nr. 15 im Gurgarten concertiren. Für Freitag, den 24. Juni, steht ein Solisten-Abend der Eurcapelle im Ausblick. Gelegentlich des am 28. und 29. Juni hier tagenden 26. Deutschen Aerztetages veranstaltet die Eurverwaltung am Dienstag, den 28. Juni, ein Gartenfest mit Ballonfahrt und Doppel-

Faßhirm-Abzug der Riß Polly, großes Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung des hiesigen Männergesang-Vereins „Concordia“, Feuerwerk etc., am 29. Juni Abends ein Doppel-Concert. An beiden Tagen werden Promenade-Concerte um die Mittagszeit an der Wilhelmstraße stattfinden.

* **Preisräthsel.** Welcher Beliebtheit sich unsere jetzt öfters erscheinenden Preisräthsel erfreuen, geht daraus hervor, daß bis jetzt schon über 300 Lösungen in unserer Expedition eingegangen sind. Allein die erste Post brachte deren etwa 200. Der Termin zur Annahme läuft am 2. Juli ex. ab.

* **Die elektrische Straßenbahn** hat seit gestern ihren Betrieb bis zu der Haltestelle beim neuen Friedhof ausgedehnt. Gestern hatte man zum ersten Mal, um den Verkehr leichter bewältigen zu können, zwei größere Wagen eingestellt und jeden derselben noch einen angehängten Pferdebahnwagen mitzuführen lassen. Die neuen Wagen, die erst Ende voriger Woche von Essen gekommen sind und noch die Aufschrift „Essener Straßenbahnen“ tragen, führen mehr Kraft mit sich, indem sie, nicht wie die übrigen, einen sondern zwei Akkumulatoren in sich bergen, und können deshalb auch als Vorspann für einen zweiten Wagen dienen. Die hübsch ausgestatteten Wagen bieten für 34 Personen Platz, der mitgeführte zweite Wagen faßt 18 bis 20 Personen, sodaß jetzt auf einer einzigen Fahrt 54 Personen — 30 mehr als bisher — befördert werden können.

* **Ein Interview der drei Tigergrazien.** Seitdem gehalten sind es, die seit dem 15. d. M. im Balla-Theater aufgetreten. Man zerbricht sich den Kopf darüber, ob die hundertgekleideten Mädchen mit ihren weißen Streifen im schwarzen wolligen Haar echt sind und dergl. mehr. Wir nahmen deshalb Gelegenheit, die interessantesten und gräßlichsten Geschichten zu interviewen und erfuhr dabei folgendes: „Die drei Mädchen gehören dem Stamme der „Mangbetta“ aus dem äquatorialen Central-Afrika an. Diese Menschenrasse wurde durch Zufall von dem Amerikaner Harry Mac ausfindig gemacht und diesem gelang es nach langer Verhandlung mit den Stammeshäuptlingen und gegen Erlegung einer hohen Kaufsumme, ein Elternpaar mit einer Anzahl von kleinen Kindern in seinen Besitz zu bringen und dieselben wohlbehaltend nach Leopoldville am oberen Kong zu überführen, woselbst dieselbe von dem berühmten Forscher Stanley beschäftigt wurden und dessen hohes Interesse erregten, da ihm bisher auf seinen vielen Reisen derartige „getigerte“ Menschen nie zu Gesicht gekommen. Nach kurzem Aufenthalt in Leopoldville reiste Mr. Harry Mac mit seinen seltenen Pfleglingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika über, woselbst sich die getigerte Familie sehr bald acclimatirte, die englische Sprache überraschend schnell erlernte und in jeder Beziehung durch ihre große Intelligenz und ein besonderes Nachahmungstalent sich als geistig und körperlich den eigentlichen Negern weit überlegen erwies. Mr. Harry Mac ließ später drei der älteren Mädchen, besonders hübsche Exemplare ihrer Rasse zu Akrobaten, für welche Kunst sie alle drei ganz hervorragende Befähigungen und Jumeigung bewiesen, als Sängern und Tänzerinnen ausbilden, und nachdem sie sich zu wirklichen Künstlerinnen in den genannten Fächern herausgebildet, trat er mit denselben zuvörderst eine Tournee durch Amerika und lehrlich auch durch Europa an. Die Erfolge, welche die „3 Getigerten“ bisher bei ihren öffentlichen Schaulustungen in nur ersten Stadien erzielt, waren ganz colossale. Dererlebenswerth ist der Cannibalismus dieser Rasse, derselbe übertrifft den aller bekannten Völker in Afrika. Da sie im Rücken ihres Gebietes von einer Anzahl völlig schwarzer, auf niedriger Culturstufe stehender und daher von ihnen verachteter Völker umgeben sind, so eröffnet sich ihnen daselbst die willkommene Gelegenheit, auf Kriegs- und Raubzügen sich mit hinreichend großen Vorräthen von den über alles geschätzten Menschenfleisch zu versorgen. Das Fleisch der im Kampfe Gefallenen wird auf der Walstatt vertheilt und in gedörrtem Zustande zum Transport in die Heimath hergerichtet. Die lebendig Eingefangenen treiben die Sieger erbarmungslos vor sich her, gleich einer erbeuteten Amselherde, um sie später einem nach dem anderen als Opfer ihrer wilden Gier fressen zu lassen. Die erbeuteten Kinder verfallen nach allen Angaben als besonders delikate Bissen der Rasse des Königs. Für letzteren sollen fast täglich kleine Kinder geschlachtet werden. Bei solchen Mahlzeiten wird eine Mehlspeise als Beigabe gegeben und zahlreiche Quantitäten einer Art Bieres vertheilt. Die im Balla-Theater gezeigten „3 getigerten Mädchen“ dürften in ihrer frühesten Jugend ebenfalls mit den Eltern an derartigen Menschenfleisch-Mahlzeiten Theil genommen haben, doch wollen sie jetzt aus leicht erklärlichen Gründen, von solchen cannibalischen Gebräuchen nichts wissen und verneinen, überhaupt davon irgend welche Kenntniz zu haben. Hochbemerkenswerth ist ihre ganze Erscheinung: Die Haut des ganzen Körpers, auch des Gesichts, zeigt als Grundfarbe ein helles Braun, das von großen Flecken von reinem tadellosem Weiß — einem Weiß, dessen sich eine europäische Schöne nicht zu schämen hätte — unterbrochen wird. Diese sonderbare Farbenmischung erstreckt sich sogar auf das Haar, das zu beiden Seiten des Kopfes braun, in der Mitte aber völlig schneeweiß ist. Im Uebrigen bringen diese getigerten Mädchen mit ihren ausdrucksvollen, klugen und munteren Gesichtern einen durchaus angenehmen Eindruck hervor, der noch erhöht wird durch ihr lebhaftes und durchaus humoristisch angehauchtes Wesen.

* **Fremden-Frequenz.** Die amtliche Fremdenliste des Wiesbadener General-Anzeigers verzeichnete am 19. Juni 54 951 Fremde. Der Zugang in letzter Woche betrug 5108 Personen.

* **Eine eigenartige Erscheinung.** Die Manche gar nicht beachten, ist bei schönem Wetter Nachmittags im Gurgarten zu beobachten. Wenn nämlich die große Fontäne in Thätigkeit ist und die Sonnenstrahlen sich mit den Wasserstrahlen vermischen, dann glaubt man, wenn man durch dieses seltsame Gemisch von Strahlen hindurch zum Himmel sieht den herrlichsten Regenbogen daselbst zu erblicken.

* **Einziehung der goldenen Hünsmarkstücke.** Es ist bei den Landesregierungen beantragt, den Vorrath der Reichsbank an halben Kronen (goldenen Hünsmarkstücken), welcher einen erheblichen Bruchtheil der von dieser Münzsorte überhaupt geprägten Stücke repräsentirt, in Kronen umzuprägen, da an diesen letzteren Münzen unausgesetzter Bedarf bestehe. Der Antrag wird damit motivirt, daß die halben Kronen sich für den Verkehr ungeeignet erwiesen haben; der größere Theil derselben befindet sich bei der Reichsbank, im Verkehr seien die Münzen äußerst selten, ein Wunsch aus dem Publikum nach ihrer Wiederverbreitung sei nicht laut geworden.

* **Türkischer Generalconsul.** Der Kaiserliche Ottomanische Consul, Herr Louis Krebs-Frankfurt wurde von dem Sultan durch Kaiserliche Verordnung zum Range eines Generalconsuls erhoben, mit dem ferneren Amtsitz in Frankfurt a. M. Der betreffende Consular-Bezirk umfaßt bekanntlich die Provinz Hessen-Nassau, das Großherzogthum Hessen, sowie die Provinz Westfalen.

*** Schaufenster-Ausstellung.** Wir glauben im Interesse vieler unserer Leser zu handeln, wenn wir dieselben auf die gegenwärtige geschmackvolle Ausstellung der Firma August Engel in den 6 großen Schaufenstern nach der Taunusstraße und Saalgaße gelegen, aufmerksam machen. In den drei mächtigen, nach der Saalgaße gelegenen Ecken finden wir zunächst die Ausstellung des in letzter Zeit so sehr beliebt gewordenen Engel's Sirocco-Coffee in geschäftlich geschäftiger Verpackung von 1/2-Pfundpackete bis zum großen 10-Pfundverpackungsfächer und in großen Packeten von gleichem Gewicht. Ganze, offene Originalpackete lassen die Bohnen in rohem (ungerösteten) Zustande deutlich erkennen, während das geröstete Product theils auf Kupferplatten und praktischen Backsteinen, theils in hohen Stangengläsern aufgestellt ist. — Wahrlich, wenn man diesen gleichmäßig gerösteten Artikel sich näher betrachtet, so drängt sich einem unwillkürlich der Gedanke auf, daß die von der Firma August Engel neuverordnete Anstalt wohl das Vollkommenste ist, was momentan in der Coffee-Rösterei geleistet werden kann. Eine große, im Mittelpunkt der Ausstellung befindliche Zeichnung veranschaulicht das Getriebe der gesamten Anstalt, welche übrigens jedem Interessenten zu besichtigen gern gestattet ist. Karlsbader Coffee-Maschinen sind der Ausstellung in geschmackvollem Arrangement beigegeben; links von dem Bilde, welches die Anstalt darstellt, sehen wir unter Glas die Coffee-Mühle, welche mittels Elektrizität getrieben wird und eine erstaunliche Leistungsfähigkeit entwickelt. Des Ferneren läßt ein Verzeichnis von über 40 Verkaufsstellen erkennen, das sich in allen Theilen unserer Stadt Niederlagen von Engel's Sirocco-Kaffee befinden, gewiß ein Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit dieses Artikels. Gehen wir nun um die Ecke nach der Taunusstraße, so sehen wir zuerst auf eleganten Glasplatten eine epochemachende Neuheit: „Konserven mit Kochvorrichtung“, welche wir bereits in einer früheren Nummer unseres Blattes einer eingehenden Besprechung unterzogen haben, und die sich bei Radfahrern, Touristen, Jägern u. einer stets wachsenden Beliebtheit erfreut. Aber auch die herrlichen frischen Früchte unserer segneten Rheingauer, Pfälzer und Riesenerdbeeren, französische Aprikosen, belgische Zerkhaststrauben, tropische Bananen, italienische Mandeln, Tomaten von den Kanarischen Inseln, Ananas von Ostindien und last not least Tafeläpfel aus dem fernsten Tasmanien wechseln in bunter und wohlgeordneter Reihenfolge malerisch von einander ab, Früchte in Dosen und Gläsern, Fruchtstücke zur Bereitung köstlicher Limonaden. Alles dies erregt durch das geschmackvolle Anordnen der Augen des Beschauers. Die nachfolgenden beiden Schaufenster sind hauptsächlich für Spirituosen, Cognacs, Whiskeys usw. vorbehalten, worunter wir auch den in der letzten Zeit so sehr in Aufnahme gekommenen „Cordial-Medoc“ bemerken, während im letzten Fenster vorwiegend das Erzeugnis der echten Benedictine der Abbaye de Becamp in großen und kleinen Flaschen und Flaschen. Geschmackvolle Plakate dieses Establishments und vor allem ein von einem kleinen Amor mit zwei Tauben gekröntes Bild mit eingeschlagener Schutzmärkte der Firma August Engel erheben den Gesamteindruck des Ganges, welches in dieser Ausstellung eine Fülle unserer von Freunden und Einheimischen so gerne frequentierten Taunusstraße und somit unserer herrlichen Väterstadt bildet.

*** Billige Reisegelegenheit nach der Schweiz und Italien.** Im Anschluß an die am 2. Juli von Berlin, Hamburg und Leipzig (mit Anschlußgelegenheit auf zahlreichen Zwischen- und Seitenstationen) nach der Schweiz abgehenden Sonderzüge veranstaltet das bekannte Reisebureau Otto Erb in Jülich (Schweiz) am 5. Juli von Euzern aus eine tägliche Sonderfahrt nach Mailand, den oberitalienischen Seen, Lugano und Mailand zu dem außerordentlich billigen Preise von 100 Mark II. Klasse und 80 Mark III. Klasse, vollständige Primaverberlegung, Reiseleitung, Eintritts- und Trinkgelder inbegriffen. Gegen Einzahlung von 10 Mark per Person an Otto Erb in Jülich (Schweiz) oder Otto Erb in Waldshut (Baden) sichert man sich einen Platz für diese hochinteressante Fahrt und erhält mit der Billetkarte sofort gratis ein hübsch gebundenes 230 Seiten starkes Reisebuch. Der Reisetrag ist am Abfahrtsstage (5. Juli) Morgens zwischen 8 und 10 Uhr im Restaurant Seidenhof (nahe beim Bahnhof) in Euzern zu entrichten. Wer eine Schweizerreise machen will, kann von genanntem Bureau ein Billet beziehen, mit dem er ganz nach Belieben in der Schweiz herumfahren kann. Es gewährt ihm freie Fahrt auf allen schweizerischen Hauptbahnen und den meisten Nebenbahnen und vollständige Verpflegung. (Vogel, vollständiges Morgenessen, Mittag und Abends Table d'hôte) in allen dem Reisebureau Otto Erb affilierten schweizerischen Hotels. (Das Verzeichnis der Bahnen und Hotels wird mit dem Billet geliefert). Ein solches Billet auf 15 Tage kostet II. Klasse nur 156 1/2 Mark, III. Klasse nur 144 1/2 Mark. Es kann auch auf weniger als 15 Tage ausgestellt werden und kostet für jeden Tag, den es minder gelten soll, 8 Mark weniger. Bestellungen sind direkt als befristeter Werthebrief an das Reisebureau Otto Erb in Jülich (Schweiz) zu richten. Deutsche Banknoten und Postmarken werden in Zahlung genommen. Beizulegen ist eine unallegierte Photographie in Visitenkartenformat, die laut bahnamtlicher Vorschrift dem Billet aufgelegt werden muß.

*** Als Zeichen guten Einvernehmens** zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, was in der heutigen Zeit doppelt erfreulich erscheint, kann folgendes registriert werden: Herr Franz Thormann, Mineralwasserfabrikant, schenkte anlässlich seines Geburtstages seinen sämtlichen Arbeitern, nachdem dieselben ihm ein Blumenbouquet überreicht hatten, Freikarten zum Walballe-Theater. In der frühlichen Stimmung blieben Arbeitgeber und Arbeiter bis zur Morgenröthe zusammen, und dem Arbeitgeber war es eine Genugthuung seinen Arbeitern einige vergnügte Stunden bereiten zu haben.

*** Das Feldbergfest,** welches gestern stattfinden sollte, wurde der ungünstigen Witterung wegen auf einen Sonntag im August verschoben.

*** Johannifest.** Der Verband deutscher Buchdrucker (Ortsverein Wiesbaden) feiert sein diesjähriges Johannifest Sonntag, den 10. Juli, auf dem herrlich beleagerten „Vierköbeler Felsenkeller“. Nach den bis jetzt getroffenen Vorarbeiten verspricht die Veranstaltung eine recht genügende zu werden. Es sind zu derselben alle Jünger und Freunde der schwarzen Kunst willkommen.

*** Die ersten Weintrauben.** Die ersten diesjährigen Rheingauer Weintrauben sind von heute an in den Schaufenstern der Firma August Engel, Taunusstraße, zum Verkauf ausgestellt.

*** Stenographisches.** Auf Anregung des Stolze'schen Stenographenvereins (Einigungssystem) wurde am Freitag in der Lehrstuhlschule ein Kursus in Stenographie: Einigungssystem Stolze-Schrey eröffnet. Dieses System wird amtlich gelehrt in den Capitulantenschulen, ist eingeführt in allen preussischen Cadettenschulen und in diesen höheren Lehranstalten. Dasselbe findet auch wissenschaftliche Pflege an den Universitäten zu Berlin

und Heidelberg; es ist einfach, kurz, handlich, einseitig und führt rasch zu leistungsfähiger, zuverlässiger Verwendung. „Das Gute bricht sich von selber Bahn“; der Verband Stolze-Schrey zählt nahezu 35 000 Mitglieder. Viele Vertreter anderer Systeme sind zum Einigungssystem übergetreten; die „Berliner Praktiker“, welche von den Gegnern des Systems ins Feld geführt werden, fangen auch an, sich mit den Einigungsbefürwortern zu befreunden. Wir haben daher begründete Hoffnung, daß das Einigungssystem deutsches Einheitsystem wird. Wie weit die von stenographischen Blättern erwähnte Einigung zwischen Wabellberger und Stolze-Schrey gediehen ist, läßt sich noch nicht übersehen; jedenfalls ist es besser, durch friedliche Verständigung als durch Kampf zum Ziel zu gelangen.

*** Korrekturschreiben.** Am dem Korrekturschreiben in der Stenographischschule beteiligten sich 22 Personen. Die besten Arbeiten lieferten die Herren: Krieger, Eddard und Schlem, letzterem wurde ein Diplom zuerkannt. In den neuen Anfängerkursus können noch Teilnehmer eintreten. (Montag und Freitag von 8—9 Uhr Abends); Maschinenschreiben Dienstag; Fortbildungskursus Mittwoch.

*** Eine sozialdemokratische Volksversammlung** findet nächsten Mittwoch im Schwalbacher Hof statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Wilhelm Liebknecht sprechen wird.

*** Von einem Radfahrer** wurde gestern Vormittag vor dem Hotel Dahlheim, Taunusstraße, ein dortselbst beheimathetes Mädchen überfahren, wobei auch der Radfahrer, der Sohn des Architekten Kaufmann, zu Fall kam. Das Mädchen trug infolge des Sturzes eine schwere Verletzung des Hinterkopfes davon. Die Wunde wurde durch den sofort herbeigeholten Arzt Herrn Dr. Alken verbunden. Der Unfall soll durch das Nichtfunktionieren der Radfahrplättchen entstanden sein.

*** M. Raffinierter Diebstahl.** Am Samstag Abend wurde einer armen Frau, die in der Schulgasse Einkäufe gemacht hatte, das Portemonnaie mit 22 Mk. Inhalt gestohlen. Sie hatte dasselbe in einen Korb gelegt, den sie auf einen Karren gestellt hatte. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

*** S. Verkauft.** Herr Professor Fischbach verkaufte einen Acker an dem Bierladter Berg an Herrn M. Hartmann. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von Heibach und Jacob.

*** Berichtigung.** In dem letzten Bericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse muß es heißen: halber, höchster Preis, M. 18.40, niedrigster Preis M. 17.40.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 20. Juni. **Faust.** Große romantische Oper in 5 Akten nach Goethe. Musik von Gounod — Es ist die Mittagsstunde der Schöpfungen Gounods, die in der „Margarethe“ erreicht wird. Wer den augenfälligen Unterschied zwischen deutschem und gallischem Gemüth wahrnehmen will, vergleiche nur Goethe's Werthe mit der französischen Margarethe. Die letztere ist gewissermaßen zur französischen Klette geworden, deren Liebe sich rasch und leicht entwickelt und sich in Walzerliedern offenbart. Man muß freilich auch wieder in Betracht ziehen: Gounod's Margarethe will ebenso Goethe's Werthe nicht sein, wie es irrig wäre, in dieser Oper des französischen Komponisten dem Sinne der philosophischen Aussprüche des deutschen Dichters nachzuspüren zu wollen. Nicht mit Unrecht wirft man den Franzosen vor, daß sie für den deutschen Begriff Gemüthlichkeit keinen Ausdruck haben. Trotzdem — hört man Gounod's Lieder zu „Margarethe“, — so findet man, daß ein tonlicher Ausdruck für diesen Begriff recht wohl gefunden wurde. Es ist zwar deutscher Art zuwider, wenn J. B. in Goethe's Jüngelns-Arie Herzenseindrücke in Walzerhythmus verwandelt werden, aber dafür sind J. B. Siebels Lied „Wälmlein traut, sprech für mich“, ferner das Lied vom König in Thule, im 5. Akt, wo die Erinnerung an die erste Begegnung mit Faust eingeflochten ist; „Du botest mir den Arm — erlösend stand ich da! „Mein schönes Fräulein darf ich's wagen“ von einer Jungfrau und Gefühlswärme, daß man sich völlig unter dem Eindruck der Eigenart deutscher Musik fühlt. Schon das höhere Gräbchen Faust's in der Introduction ist musikalisch ungemein geschickt und berechtigt dargestellt, im vollkommenen Gegensatz stehen auch die lebensstrebenden Lieder der Volkmenge zu dem faustischen Lebensüberdruß Faust's. Die Chöre, wie der Kriemhildchor im 2. Akt, der Soldatenchor im 4. Akt sind überhaupt ein Vorzug der Gounod'schen Oper. Ueber die geistige Aufführung ist nur das Beste zu sagen, sie war eine vorzügliche in jeder Beziehung. Als Faust gestirbt Herr Kaufung vom Kölner Stadttheater. Ein klare, kraftvolle und durchweg klarsichtige Stimme bei correcter Aussprache und einem sorgfältigen Spiel — das waren die Vorzüge, die von Anfang an für den Künstler einnahmen. Seine Figur, die Alle übertrug, ist dazu eine wahrhaft fittliche. Auf jeden Fall ist man nach solch einem Gespielt jedes Zweifels überhoben: Herr Kaufung ist ein gebieter, hervorragender Sänger. Außerordentlicher Beifall und die Ueberreichung eines Vorberuftrages anerkannten auch demgemäß seine Leistung. Weniger sprach uns Herr Adolf Scholz vom Breslauer Stadttheater an, der als Brander gestirbt. Seine Stimme erschien nicht ungeschön, jedoch im Toncharakter zu wenig gleichmäßig. An dem Wephisto des Herrn Ruffeni, obwohl die Verweise eines ungeren Künstlers, dessen Tüchtigkeit anerkannt ist, vermisse man nur das eigenartige dämonische Element, das nun einmal zum Charakter des Teufels gehört wie die Maske. Vortrefflich war der Valentin des Herrn Wälfle. Das Bild der Margarethe war, wie es von Fräulein Robinsso gehalten wurde, ein sehr sympathisches. Besonders gefällig sprach die Darstellerin warm an. Auch ihr sollte das Publikum außer reichen Blumenpenden herrlichen Beifall. Die Partie der Martha war bei Fräulein Schwartz in wohlgeordneter Hand, wie auch die des Siebel von Fräulein Rodmann namentlich gefällig recht gut vertreten wurde. Der musikalischen Leitung — Herr Prof. Mannsiedt —, sowie der Regie — Herr Dornowag — gebührt nicht minder Anerkennung. Zu all diesem boten die Dekorationen wieder Muster- und Meisterleistungen. Die Gemeinde der Zuschauer war auch diesmal wieder eine ziemlich kleine, aber sehr dankbare.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 20. Juni. Kurz vor Thoranschluß, d. h. vor Beginn seiner Ferien, hat uns das Residenztheater am Samstag nochmals mit einer „Novität“ beglückt. Sie nennt sich „Mädchenpolitik“, ein dreiaktiges Lustspiel von A. Herrmann. Viel zu erzählen ist darüber nicht. Der Agent Teubrecht hat ein verheiratetes Töchterlein. Ein Onkel hat nun, bevor er das Zeitliche segnet, die sonderbare Testamentbestimmung getroffen, dieses Töchterlein solle das 60 000 Mark erben unter der Bedingung, daß es sich bis zu seinem nächsten Geburtstag verlobt und daß diese Verlobung nicht rückgängig werde. Zufälligerweise ist dieser Geburtstag aber nun schon vier Tage

darauf, nachdem das Töchterlein von dieser Sache in Kenntniß kommt. Jetzt rasch handeln! Die Eltern sorgen sofort für einen Heirathsvermittler, der nun „gegen Provision“ verschiedene Candidaten vorführt. In dem Herzen des Töchterleins hat sich aber bereits vom ersten Augenblicke des Sehens ab ein Anderer heimlich festgesetzt, ein junger Mann Namens Renner, der die Rechte studirt. Um nun den übrigen Candidaten, einem Reisenden, einem Maler und einem Wollhändler auf gute Art die Luft auf die 60 000 Mark zu verderben, spielt sie Jedem eine besondere Komödie vor. Das „mädchenpolitische“ Mittel verfehlt richtig auch seinen Zweck nicht: Jeder verzichtet, und am guten Ende, nach mancherlei Zwischen- und Nebenpielen, ist natürlich Renner, der Einzige, der „Charakter“ besitzt und der überdies inzwischen auch seinen „Doktor“ gemacht hat, der Erwählte, der die Braut heimführt. — Die Idee zu dem Lustspiel ist also gar nicht so übel, wenn sie auch eine besonders neuartige nicht ist. Der Heirathsagent und eine Stiefschwester des zu verheirathenden Fräuleins — ebenfalls Wollhändler in Heirathsvermittlungen —, die zum guten Schluß auch noch ein Paar werden, machen viel Spaß. Das Beste in der „Novität“ ist jedoch das Verkleidungsspiel des unworbenen Fräuleins. Jemand eines Geistes Hauch ist in dem Stück zwar nicht zu verspüren, trotzdem amüsiert es, wenn man weiter keine Ansprüche macht, recht gut, und das ist ja zuletzt doch die Hauptsache.

Bei der Aufführung zeichnete sich vor Allen Fräulein Borchardt als Adele aus. Ihr munteres flottes Spiel ergötzte, besonders in den Verkleidungsspielen war sie ausgezeichnet. Den Heirathsvermittler Schloßmann spielte Herr Mannsiedt zu einer originellen Figur zu gestalten, die viel belacht wurde. Auch für den Maler Kurt, den Reisenden v. Spannemann und den Wollhändler Müller, waren die Herren Stein, Hermann und Engelke geeignete Vertreter. Nur der Maler ging etwas über das Natürliche hinaus. Durchweg brav gab Herr Schwartz den Renner. Mit dem Agenten Teubrecht, den Herr Stietwe spielte, konnte man ebenfalls zufrieden sein. Schließlich ist noch zu erwähnen Fräulein Agte, die bei ihrer Adele an Schnelligkeit nichts fehlen ließ. — Die Aufführung war also im Ganzen eine recht flotte. Der Besuch war freilich nur ein mittelmäßiger, jedoch amüsierte man sich hinreichend und spendete auch den nötigen Beifall. — Am gestrigen Theaterabend ging die vorhergegebene Novität „Gänsefelle“ nochmals in Scene. Damit schlossen die Vorstellungen bis nach den Ferien.

Aus dem Gerichtssaal.

[] Strafkammer-Sitzung vom 18. Juni.

Ein raffinierter Betrug. Der Buchhalter Louis Jäger von hier, ein hiesiger Jahntechniker, der Kaufmann Adolf Reger von Darmstadt, sowie der Kaufmann Rafael Goldschmidt aus St. Petersburg, alle heute in Wiesbaden wohnend, haben, wie die Anklage ihnen vorwirft, ein junges, unerfahrenes Mädchen um seinen ganz respektablen Besitz gebracht. Ende 1896 oder Anfang 1897 nach in Köln der Rentner Herrn. Reger, der Vater von Adolf Reger und der Frau des Jahntechnikers. Nach einem von ihm hinterlassenen Testament sollte die Ehefrau A. auf ihr Pflichttheil gesetzt werden, Adolf R. u. A. eine Anzahl von Mobilien nach seiner Wahl und die Schneiderin Elise Merten, welche längere Zeit in Diensten des Testators stand, außer ihrem Lohn von M. 40, sowie einer Pensions-Ermäßigung von M. 50 pro Monat auf eine Reihe von Jahren, ein Legat in Höhe von M. 5000, sowie mit Ausnahme der von Adolf Reger beanspruchten Einzeleide, das gesamte Mobiliar erhalten. Die M. 50 pro Monat sind ihr indes niemals ausgezahlt worden. In der Folge nun sollen zwischen den Parteien Streitigkeiten entstanden sein wegen des Mobilars. Jäger, welcher ein Verwandter von M's Frau und Reger ist, wurde beauftragt, sich um einen Vergleich zu bemühen, und es gelang ihm auch, eine Einigung zu erzielen wenigstens der Hauptsache nach. Eines Tages bald darauf erschien Jäger bei der Merten, welche zwischenzeitlich ihren Wohnsitz nach Frankfurt verlegt hatte, und erzählte ihr unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit das Folgende: R. und Reger meinten es mit ihr nicht gut. Sie wollten von ihr die Rückgabe des gesamten ihr hinterlassenen Mobilars verlangen, und da sie die dasselbe zurückzugeben außer Stande sei, so planten sie die Verschleppung ihrer Ecession. Unter allen Umständen würden ihre große Schwierigkeiten gemacht bei der Auszahlung. Ein Rath, den er ihr aus gutem Herzen gebe, gebe nun dahin, sich der Ecession einfach zu entziehen, indem sie dieselbe verkaufe. Zu seinem Bekannten gehöre ein Millionär, Goldschmidt, welcher M. 3000 dafür zu zahlen gewillt sei; er rathe dringend, das Anerbieten zu acceptiren, dann erhalte sie wenigstens Etwas, was sonst bei der Gewandtheit, mit welcher R. und Reger in solchen Dingen zu agiren pflegten, zweifelhaft sei. Der Merten war zwar damals schon bekannt, daß Jäger wegen Meineids eine 4jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Anfanglich hatte sie dem Manne wenig Vertrauen entgegengebracht, Versicherungen, welche ihr von allen Seiten wurden, daß er ein musterhafter Familienvater, daß ihm die Erziehung seines Enkels übertragen sei, hatten indes ihre Misstrauen mit der Zeit mehr und mehr beseitigt, und sie befolgte denn auch den ihr gegebenen Rath, indem sie in den Verlauf der Papiere einwilligte; die Ecession, welche sie unterzeichnete, lautete auf den Namen Goldschmidt. Von diesem — nebenbei bemerkt, ein Mann ohne Vermögen — ging einige Tage später auch ein Schreiben ein, worin er mittheilte, daß er erster Tage die M. 3000 einfinden werde, doch löste er das Versprechen nicht ein, edirte vielmehr die Verkaufsurkunde an M. weiter und dieser hat bis heute noch keinen Pfennig an die Merten bezahlt, weil er behauptet, Gegenforderung zu haben. Sämtliche Angeklagte versichern heute, schuldlos zu sein, besonders Goldschmidt will sich nichts Böses bei der Annahme der Ecession gedacht haben und im Uebrigen zu derselben auch nur dadurch gebracht worden sein, daß Jäger, welcher ihm dasselbe anbot, ein schon längerer Zeit in dem Geschäft thätiger Mann war, der sein volles Vertrauen besaß, und daß man ihm vorher Wein in größerer Menge zu trinken gegeben habe. Heute führt die Merten, eine hübsche, resolute junge Dame, bittere Klage über das Verhalten der Familie R. ihr gegenüber. Sie erzählt, A. habe sich alle Mühe gegeben, sie gesellschaftlich unmöglich zu machen; seinen Verleumdungen sei es zuzuschreiben, wenn sie ein passendes Engagement nicht haben finden können, und nur um sie zu Schanden zu bringen, meinte sie, habe er die Ecession des Legates an sich gebracht. Vertheil von dem Mandat habe nur A. gehabt. Der Vertreter der Anklagebehörde Herr Assessor Dr. Weismann, beantragt im Laufe der Verhandlung, den Hg. als nicht schuldig freizusprechen, J. R. und G. aber zu verurtheilen, den Ersteren mit 4 Jahren Gefängnis und 10-jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, den zweiten mit 3 Jahren Gefängnis und dem gleichen Ehrenverlust und G. mit 3 Monaten Gefängnis; die Vertheidiger, die Herren Rechtsanwältinnen Vojanowski und Gutmann, plädierten principiell für Freisprechung, ersterer event. für eine erheblich mäßigere Strafe. Das Urtheil verhängte über J. und R. je

9 Monate Gefängnis, die beiden Anderen wurden kostenlos freigesprochen.

Kleine Ursache, große Wirkung. Einige Wochen hind es her, da schwebte an den hiesigen Gerichten ein Strafproceß wider einen einstweiligen Hausbesitzer an der Jahnstraße, welcher ein in seinem Hause bedienstetes Mädchen, die das Haus mit zu großer Gewalt zugeschlagen haben sollte, leicht geprügelt hatte. Die Prozedur endete in beiden Instanzen mit der Verurteilung des Hausbesizers zu 15 M. Geldstrafe. Hauptzeuginnen waren einmal die Hausbesitzerin des Angeklagten, welche unter Eid aussagte, dieser sei an dem fraglichen Tage krank gewesen und habe sein Zimmer nicht verlassen, zum Anderen eine Hausgenossin, welche, im Einklang mit anderen, ausdrücklich den Angeklagten um die Thatzeit im Hauseingang gesehen zu haben behauptete. Von dieser zweiten Zeugin erfuhr der Verurteilte etwas später, sie habe sich eine Gebührensüberhebung zu Schulden kommen lassen, er denuncierte sie daher der Kgl. Staatsanwaltschaft wegen Betrugs, ein Vorgehen, welches die Angeklagte damit beantwortete, daß sie ihrerseits die Hausbesitzerin wegen Meineids anzeige. Auf die letzte Anzeige haben die Gerichte bereits gesprochen, indem sie wegen fahrlässigen Meineids zur Verbüßung einer achtmönatlichen Gefängnisstrafe kamen, auf die Denunciation wegen Betruges werden sie noch zu verhandeln haben.

Schwurgericht.

□ Wiesbaden, 20. Juni.

Die Tagung, in welcher soviel bis jetzt feststeht, 6 Anklagen zur Verhandlung gelangen, wurde heute Vormittag kurz nach 9 Uhr durch Herrn Landgerichtsdirektor Braun als Präsident eröffnet. Der Gerichtshof war gebildet, außer aus dem Präsidenten, aus dem Herren Landgerichtsrath Wilhelm und Amtsrichter Travers als Beisitzer, sowie dem Herrn Assistent Laubis als Protokollführer. Die Anklagebehörde war durch Herrn Ersten Staatsanwalt Meyer vertreten. Dem Angeklagten stand als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jäger zur Seite. — Der Gegenstand der Verhandlung war eine

Körperverletzung mit tödlichem Erfolg. deren sich der Tagelöhner Heinrich Sippel von Wiesbaden schuldig gemacht haben soll. 5 Zeugen und 4 Sachverständige waren zum Termine vorgeladen. Einer der Zeugen war krankheit halber nicht erschienen. Ein Sachverständiger hatte sein Erscheinen für eine spätere Stunde in Aussicht gestellt. Der Angeklagte, welcher sich seit dem 7. April in Untersuchungshaft befindet, ist im Jahre 1846 in D. Bengelsfeld, Kreis Hersfeld geboren, Wittwer, nicht Solbat gewesen und seit dem Jahre 1877 unzählige Mal wegen Körperverletzung, Verleumdung, Betrugs, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Diebstahls, Sachbeschädigung, Unterschlagung, Hausfriedensbruch, schweren Diebstahls etc., u. A. mit 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Was ihm dieses Mal zur Last gelegt wird, ist, daß er am 6. April d. J. den Fuhrunternehmer Georg Spriestersbach vorsätzlich körperlich mißhandelt habe, einmal mittelst einer das Leben gefährdenden Behandlung und zum Anderen in der Art, daß der Tod des Mißhandelten die Folge war. An dem kritischen Tage hatte Sippel einen Ausbruch nach Mainz gemacht. Gegen 8 Uhr Abends kehrte er, schon etwas angetrunken, in seine Behausung Römerberg 19, zurück. Bevor er sich indes zu seiner Familie begab, kehrte er noch einmal in den im Hinterhof seines Hauses befindlichen Rothschen Laden ein, um dort noch ein Viertelein zu trinken. Zu seinem Unglück wurden aus dem einen Viertelein deren drei bis vier, auch beim Brantwein blieb es nicht, sondern einige Flaschen Bier wurden noch darauf geleert. Eine halbe Stunde mochte Sippel in Gesellschaft zweier anderer Personen dort geessen haben, da fand sich auch der Fuhrunternehmer Georg Spriestersbach, ein schon etwas bejahrter, aber ziemlich kräftiger Mann, in dem Locale ein. Sippel hatte bisher mit Sp. nie auch nur das Geringste zu thun gehabt, im Gegenteil, man war ziemlich befreundet und man trank daher auf Kosten von Sippel noch einige Viertelein. Endlich hatte Spriestersbach genug. Er wollte sich nach Hause begeben, da auch er indes seinen „Fisch“ bereits weg hatte, so beantwortete er das Anerbieten, welches Sippel ihm machte, ihn nach Hause zu begleiten, mit einer groben Verleumdung. „Du Lump“ — soll er gesagt haben — „du brauchst mich doch nicht nach Hause zu bringen“, und Sippel gerieth dadurch derart in Wuth, daß er mit beiden Fäusten dem Manne einen kräftigen Stoß wider die Schultern versetzte. Spriestersbach stürzte in Folge des Stoßes die 4 Stufen einer nach der Straße führenden Treppe hinab, suchte auf der Straße noch einmal festen Fuß zu fassen, kam jedoch zu Fall und schlug mit dem Hinterkopf kräftig auf das Pflaster hin. Sippel nahm sich nicht die Mühe, nach dem Manne einmal zu sehen. Mit der Ausrufung, dem Lump ist recht geschehen, begab er sich nach oben in sein Logis, während Sp. unten benimmungslos liegen blieb. Nachbarn schafften den augenscheinlich schwer Verletzten in ein in der Nähe befindliches Haus, später in seine Wohnung, und dort verstarb Spriestersbach am Morgen in aller Frühe schon, wie die spätere Obduction ergab, an den Folgen eines durch den Sturz resp. eine Zertrümmerung der Schädelbedeckung hervorgerufenen Blutergusses in das Hirn. Der Angeklagte leugnete heute, den Mann absichtlich die Treppe hinab gestoßen zu haben.

Das Resultat der mehr als einstündigen Verhandlung war die Verurteilung des Angeklagten wegen Körperverletzung mittelst des Lebens gefährdender Behandlung und mit Todeserfolg unter Zustimmung von mildern Umständen zu 1 Jahr Gefängnis. Der Herr Staatsanwalt hatte dieselbe Strafe beantragt.

Briefkasten der Redaktion.

Neugieriger Abonnent, Adlerstraße. — Kennen Sie den Druckfehler? Es soll heißen 60 000 Mark.

Telegramme und letzte Nachrichten.

✶ **Wingerbrück, 20. Juni.** Unterhalb des hiesigen Bahnhofes in der sog. Kreuznach fiel der 20 Jahre alte Heizer Franz Selth aus Sarmshelm bei Münster von der Maschine eines rangirenden Zuges, wurde überfahren und blieb auf der Stelle todt. Die Räder schnitten des Unzlücklichen Körper in zwei Theile.

✶ **Grünberg (Schlesien), 20. Juni.** Da sich die Unruhen nicht wiederholt haben, so sind die aus Bälischau telegraphisch erbetenen zwei Schwabronen Mannen wieder abgerückt. Sie kommen aber am Tage der Stichwahlen wieder. Bisher sind 20 Personen, meist halbwüchsige Burschen, verhaftet worden. Dieselben werden sich wegen Landfriedensbruch und Aufruhr zu verantworten haben.

✶ **Budapest, 20. Juni.** In Sumjacz Schindöröer Komitat zerstörte eine Feuersbrunst 185 Wohn-

häuser und 380 Nebengebäude. 3000 Personen sind obdachlos.

✶ **Lemberg, 20. Juni.** Obgleich auch gestern keine ernste Ruhestörungen stattgefunden haben, befürchtet man, daß die Bewegung auf Ost-Galizien übergreift, da die Stojanowski Partei für einen allgemeinen Erntestreik agitirt. Im Gefängnis zu Jaslo befinden sich über 250 Excedenten.

✶ **Paris, 20. Juni.** Einstweilen ist Sarrien mit seinen Parteifreunden bemüht, aus dem radikalen Programm diejenigen Forderungen auszumerzen, die dem Centrum unannehmbar scheinen. Man will die Steuerreform in den Vordergrund stellen und begnügt sich mit dem früher bereits eingebrachten sehr zahmen Einkommensteuere-Entwurf des Senators Puyral. Sarrien hofft, daß unter dieser Bedingung Ribot, Dupuy und Lengues ins Cabinet übertreten werden.

✶ **Brüssel, 20. Juni.** Die „Brüsseler Presse“ bespricht die bisherigen Ergebnisse der deutschen Reichstagswahl. Die gemäßigt liberale Independance bemerkt, wenn der Sozialismus sich in der auffälligen Weise nicht nur auf die arbeitenden Klassen, sondern auch auf die Bourgeoisie ausdehnt, müsse der Sozialismus den wirklichen Bedürfnissen entsprechen. Es sei zu hoffen, daß Graf Posadowsky und seine Freunde einsehen, daß es nicht ausreicht, allein gegen den Sozialismus zu kämpfen. Der katholische „Courrier“ bemerkt, daß der Liberalismus in allen protestantischen Provinzen dem Sozialismus Platz mache. Nur die katholischen Provinzen versperrten ihm den Weg. Auch das liberale „Etoile belge“ constatirt den Rückgang des Liberalismus zu Gunsten des Sozialismus und sieht voraus, daß der Reichstag bald nur noch aus Centrum und Sozialdemokraten zusammengesetzt sein wird. Der sozialistische „Peuple“ jubelt über das Anwachsen der sozialistischen Stimmen. In Belgien sind es 80,000, in Frankreich 300,000, in Deutschland 400,000.

✶ **Brüssel, 20. Juni.** Die hiesige Polizei verhaftete eine große internationale Diebsbande, welche den Diebstahl von Wertpapieren in großem Umfange betrieb. Die Bande, an deren Spitze ein Deutscher namens Kemp stand, zählte 20 Mitglieder. Im Besitz des Kamps fand man Wertpapiere im Betrage von 200,000 Frs. Die Bande verübte in letzter Zeit in Belgien und Frankreich zahlreiche Diebstähle.

✶ **Rom, 20. Juni.** Dem neuen Cabinet, dessen Vorsitz auf besonderen Wunsch des Königs Visconti Venosta übernehmen soll, werden voraussichtlich noch angehören: Sonnino, Sarraceni, General Pelloux, Admiral Tanasaro und mehrere Senatoren. Für den Fall, daß Visconti Venosta das Präsidium nicht übernehmen sollte, dürfte ein Geschäftsministerium gebildet werden.

✶ **London, 20. Juni.** „Standard“ meldet aus Washington, es sei ein starkes amerikanisches Reserveregiment von Remport ausgelaufen, um die spanische Küste zu bombardiren.

✶ **London, 20. Juni.** „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong, der Dampfer Yung-San sei mit vielen Passagieren von Manila kommend dort eingetroffen. Unter den Passagieren befinden sich 34 Europäer und eine Anzahl Chinesen, welche die Stadt verlassen, um den Insurgenten nicht in die Hände zu fallen. Bei der Fahrt von Manila nach Hongkong begegneten dem Dampfer amerikanische Schiffe, welche Truppen an Bord hatten. Als der Dampfer am letzten Dienstag Manila verließ, befanden sich die Insurgenten nur einige Kilometer von der Stadt entfernt.

✶ **Madrid, 20. Juni.** Es erhält sich das Gerücht, Manila habe sich ergeben und der Gouverneur Agustin habe seine Amtstätigkeit eingestellt. Die Minister erklärten, die Regierung habe keine Nachricht hierüber bekommen. Sie halte die Richtigkeit der Meldung jedoch für möglich. Sagasta erklärte diese jedoch nicht für unbegründet.

✶ **Madrid, 20. Juni.** In einem Gefecht des Oberst Ruez mit den Aufständischen bei Puerto Principe wurden 38 Aufständische getödtet. Die Spanier hatten 6 Tode und 44 Verwundete.

✶ **Madrid, 20. Juni.** Einer Privatdepesche aus Cuba zufolge, hat General Chastar weitere Truppen an der Küste von Santiago gelandet. Santiago soll demnächst gestürmt werden.

✶ **Madrid, 20. Juni.** Wie verlautet ging der Königin-Regentin ein Schreiben des Papstes zu, in welchem dieser energisch zum Friedensschluß unter Verzicht auf Cuba rathe: soll.

✶ **New York, 20. Juni.** Die weitere Beschickung von Guantanamo am Freitag setzte die Stadt an mehreren Stellen in Brand.

Tages-Kalender.

Dienstag, den 21. Juni 1898.

Rochbrunn-Ruf 7 Uhr Morgens.
Carhaus. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Bar und Zimmermann.“
Reichstheater. Geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstsalon. Pilsenerstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr.
Gemeins. Orlotranskaffe, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 21. Juni 1898.

168. Vorstellung.

Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Porring.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Kaupp.

Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Michaelow, als Zimmergefele. Herr Müller.
Peter Iwanow, ein junger Ruße, Zimmergefele. Herr Rudolph.
van Bett, Bürgermeister von Sordam. Herr Grob.
Marie, seine Rechte.
General Desfort, russischer Gesandter. Herr Ruffert.
Lord Synham, englischer Gesandter. Herr Traun.
Marquis v. Chateaufort, französischer Gesandter. Herr Schwab.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin. Herr Berg.
Ein Offizier.
Ein Rathsdienner.
Rathsdienner. Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Sordam. Matrosen.

* Peter Iwanow. Herr Hermann Schramm vom Stadttheater in Köln a. Rh., als
* General Desfort. Herr Adolf Scholz vom Stadttheater in Breslau, als

Im 3. Acte: Solistsch Tanz.

arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von Fräulein Quaironi,

B. v. Kornaghi und dem Corps de Ballet.

Nach dem 1. Acte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 22. Juni 1898. 169. Vorstellung.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac

und J. Halévy.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Capellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Kaupp.

* Don José. Herr Clemens Kaufung vom Stadttheater in Köln a. Rh., als

* Morales. Herr Adolf Scholz vom Stadttheater in Breslau, als

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschläger, Streichele u. Viehbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Grobbleie etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

1518

Blinden-Heim

Emserstr. 51

Eisenbahn-Sommer-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40† 6.23 7.05 7.37 8.35 9.30† 10.22 11.10 11.56 12.36 1.05 1.50† 2.20 2.45 3.35† 4.07 5.04† 6.02 6.36 7.00 7.40† 8.15 9.05† 9.30 9.55† 10.06 11.05	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.20† 6.44 7.45 8.17 8.47† 9.13 10.06 10.27 11.49 12.17† 1.11 1.39 2.32† 3.04 3.56 4.47† 5.23 6.00 6.43 7.15† 7.46 8.47† 9.29 9.40† 10.43 11.30 12.33
† Nur bis Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Kastel. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.05 7.14 8.00† 8.50 9.42 10.48 11.25 12.40 1.30 2.25† 2.38 3.40† 4.57 5.41 6.30 7.30 10.30† 11.58	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.30† 7.45† 8.46 10.28 11.40 12.20† 12.55 3.11 4.50† 6.06† 6.36 6.55 8.14† 8.35 9.28† 10.00 11.18 12.15
† Bis Riedesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.		† Von Riedesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.
5.27 8.02 8.40 11.55 2.53 3.08 6.52† 8.15	Wiesbaden-Niederrhausen-Limbürg (Hess. Ludwigsb.)	5.28* 7.00 10.15 1.57 4.29 7.12 8.55 9.49
* Nur Werktags.		* Nur Werktags.
7.10 8.30† 11.00 12.10 1.35 4.10 6.00† 7.12† 7.57 10.55†	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limbürg. (Rheinbahnhof)	5.30† 6.50 7.55† 10.18 12.37 5.42† 6.55 8.03† 8.45 7.38† 7.57† 9.42 11.50†
† Nur bis L-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags bis Zellhaus. § Sonntag u. Mittwoch u. Samstag b. Chausseehs.		† Nur v. L-Schwalbach. † Sonn- u. Feiertags von Zellhaus. § Sonntag, Mittwoch und Samstag v. Chausseehs.
6.05† 6.57 8.15 8.45 9.15 9.45 10.15 10.45 11.15 11.45 12.15 1.45 2.15 2.45 3.15 4.45 5.15 5.45 6.15 6.45 7.15 7.45 8.15 8.45 9.15* 9.45* 10.20†	Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich. (die zwischen Wiesbaden [Beausite] u. Biebrich und umgekehrte verkehrenden Züge).	6.02† 6.45* 7.15 8.15 8.58 9.28 9.58 10.28 10.58 11.28 11.58 12.28 12.58 1.28 1.58 2.28 2.58 3.28 3.58 4.28 4.58 5.28 5.58 6.28 6.58 7.28 7.58 8.28 8.58 9.28 6.50† 10.20†
† Ab Riedesheim. * Nur bis Schlosspark. § Vom 15. Mai bis Ende Schiffahrt.		† Bis Riedesheim. * Vom Schlosspark. § Vom 15. Mai bis Ende Schiffahrt.

Elektrische Bahn.

Fahrplan ab Bahnhof:

Erster Wagen: 7.20 Uhr bis Schützenstrasse (Weiche), dann 7.46 8.02 8.16 u. s. w. alle 8 Minuten.

Letzter Wagen: 9.34 Uhr bis unter den Eichen, dann 9.22 9.30 9.38 9.46 9.54 10.02 Uhr bis Bachmeyerstrasse.

Extrazug event. bei späterem Theaterschluss ab Rathhaus, Markt.

Ab Schützenstrasse (Weiche):

Erster Wagen: 7.45 Uhr, ferner

ab unter den Eichen:

Erster Wagen: 9.06 9.22 9.30 Uhr u. s. w. alle 8 Minuten.

Letzter Wagen: 9.34 ausserdem

ab Bachmeyerstrasse:

9.49 9.57 10.05 10.15 Uhr.

Omnibus-Verbindung Wallau—Erbenheim und zurück.

Abfahrt: Wallau Morgens 9.— 12.50 6.— 7.20

Delkenheimer Weg 9.25 1.10 6.20 7.40

Nordenstedter Weg 9.30 1.15 6.25 7.45

Erbenheim 10.— 1.45 7.— 8.15

Abfahrt: Erbenheim Morgens 12.05 3.05 7.05 8.30

Nordenstedter Weg 12.35 3.35 7.35 9.—

Delkenheimer Weg 12.40 3.40 7.40 9.05

Wallau Morgens 12.50 4.— 8.— 9.30

Abendfahrt nur Sonntag, Dienstag und Donnerstag

Die Fahrten am Samstag nur nach Bedarf.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13, dahier:

1 Piano, 1 Büffet, 10 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 6 Kommoden, 3 Waschkommoden, 2 Vertikow, 2 Schreibtische, 8 Sopha, 12 Sessel, 1 Divan, 8 Stühle, 3 Spiegel, 6 Bilder, 5 versch. Tische, 1 Nähmaschine, 1 Ladentheke, 1 Satiniermaschine, 1 goldene Damenuhr, 58 Rollen Seidenband, 100 verschiedene Nippfächer und Vasen, 140 Fl. verschiedene Weine, 1 Faß Hochheimer, 1 Bohr-, 1 Häcksel- und 1 Teigtheilmachine, 2 Schraubstöcke, 1 Drehbank, 2 Fahrräder, 9 Palmen, 1 Ballen Rogghe, 1 Schnepfparren u. a. m.; ferner: 69 Paar Damen-, 118 Paar Herren- und 32 Paar Kinderschuhe und Stiefel, 56 Paar Pantoffeln und eine Parthie Schuhmacher-Artikel, Wäsche, Lederfett, Schuhlöfler u. s. w.

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert. Wiesbaden, den 20. Juni 1898.
1193 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni 1898, Mittags 12 Uhr, versteigere ich in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13,

1 Piano, 2 Betten, 2 Büffets, 2 Spiegelschränke, 3 Vertikows, 3 Sekretäre, 1 Kameltischsopha, 5 Kanapes, 2 Kommoden, 2 Konsolen, zwei einth. Kleiderschränke, 3 Sessel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Tisch mit Marmorplatte, 2 Tische, 3 Barockstühle, 3 Regulateure, zwei Spiegel, 1 Bild, 2 Nähmaschinen, 5 Theken, 1 Ladenreal mit 80 Schubladen, 2 Waagen mit Gewicht, 88 Coupon Stoffe, 105 Winterüberzieher, 84 Herren-Sommeranzüge, 50 Herrenanzüge, 70 Paar Damendiesels, 209 Kistchen Cigarren, 30 Fl. Süßwein, 10 Kistchen Zuckersachen, 10 Bondongläser, 40 Stück versch. Chocoladefächer, 1 Firmenschild, 2 Schleifsteine, 1 Werkzeugkasten, 1 Spiegelscheibe, 1 Wasserstein, 102 eichene Treppentritte, 2 Hobelbänke, 1 Hackfloß, 1 Pferd.

ferner: 7 Dgd. Kaffeelöffel, 5 Dgd. Gabeln, 4 Vorlegelöffel, 5 1/2 Dgd. Messer, 1 Messerputzmaschine, 1 Fleischmaschine, 3 große Kochtöpfe, 1 1/2 Dgd. Feuerzeugständer, 1 1/2 Dgd. Nischenbecher, 112 Bierunterzüge, 12 Pfeffer- und Salzgefäße, 6 Brodkörbe, 6 Mennhalter, 6 Zeitungshalter, 2 Ofenschirme, 2 Kohlenlasten, 2 Würfelbecher, 4 Badesen, 11 Badebütten, 14 Fußbadewannen, 36 versch. Hängelampen, 1 Lüster, 3 altdeutsche Ampeln, 75 versch. Lampen, 1 Klavierlampe, 36 fl. Laternen, 5 Sturmlaternen, 10 Brenner, diverse Blechwaren als: emaillierte Kochtöpfe, Kaffee- und Milchkannen, Theekannen, Toiletten-eimer, Wassereimer, Kaffeefessel, Essenträger, Kasserollen, Waschküpfeln, Trinfbecher, Schöpfelöffel, Wender, Petroleumkannen, Gießkannen, Kaffeemaschinen, Kohlenlasten, Kohlenfüller Kofet-eimer, Teppichbelen, Sandbelen, Ofenbelen usw.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

1194 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

1 Sekretär, 1 Schreibtisch
Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

1195 Kohlhaas, Gerichtsvollzieher.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meiner lieben Frau und lieben Mutter, sowie für die überaus zahlreichen Blumenpenden, dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Blum,
nebst Kinder.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Maßarbeit innerhalb 6 Stunden.

Joh. Blomer,

Schäftenfabrik Neugasse 1, 2. St.

Reichstagswahl!

Dienstag, den 21. Juni Abends 8 1/2 Uhr, findet im
Deutschen Hofe, Goldgasse,
eine

Vertrauensmänner-Versammlung

statt, zu der alle diejenigen dringend eingeladen werden, welche bei der Stichwahl für die Wahl des Herrn Wintermeyer thätig zu werden bereit sind. 1191

Das Wahlkomite der freisinnigen Volkspartei.

Restaurant „zum Taunus“,

3 Bahnstraße 3.

Heute Dienstag von Abends 8 Uhr anfangend, bei gutem Wetter:

Grosses Concert,

wozu ergebenst einlade.

Zugleich empfehle ich verehrl. Vereinen und Gesellschaften meinen herrlich gelegenen und schön eingerichteten, über 300 Personen fassenden Garten zum Abhalten von Sommerfestlichkeiten.

Hochachtungsvoll

Georg Lotz.

1187

Drei Mark

für drei Monate bei täglichem Erscheinen (auch Montags früh) kostet die

interessanteste Zeitung
der Reichshauptstadt

Das kleine Journal

mit den Gratisbeilagen „Kleines Sport-Journal“, „Kleines Börsen- und Handels-Journal“, „Berliner Geschäfts-Welt“.

(Eingetragen in der Zeitungs-Preisliste unter Nr. 3910.)

Supplemente und schnellste Berichterstattung über alles Wissenswertes aus Berlin und allen Theilen der Welt. Originalberichte über Politik, Gesellschaft, Börse, Kunst, Theater, Musik, Sport. In allen Weltstädten eigene Correspondenten.

Spannende Romane u. s. w.

Die Montagsnummer ist die reichhaltigste von allen deutschen Zeitungen.

Abonnements zum Preise von 3 M. pro Quartal nehmen alle Postanstalten entgegen. (Zeitungs-Preisliste Nr. 3910.)

Expedition des „Kleinen Journal“,
Berlin SW., Friedrichstraße 239. 13115

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Bearbeitung und Bepflanzung von Gärten und Gräbern, sowie zur Uebernahme von jährlichen Abonnements bei billiger Berechnung. 12966

W. Münter,

Landschafts- und Dekorations-Gärtner,
Gonsenheim.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe von jetzt ab meine garn., sowie ungar. Damen- u. Kinderhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Helene Stolzenberg,

Modes,

12. Moritzstraße 12. 2873

Für 1 Million

Fahrräder hat die Firma Paul Bach & Co., Buchholz i. Sa., gekauft (notariell beglaubigt) und ist daher in der Lage, für den billigen Preis von M. 150.— ein vorzügliches Rad zu liefern. Versandt direkt an Private wo nicht vertreten. Ia. Ia. Fabrikat. 2 Jahre Gar. Vertr. ges. Cataloge gratis. Vertr. ges. 10/148

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. La 91217

Ungeheuer

Ueberschwer werden Sie sagen, wenn Sie nütz. Belehrung über neuest. ärztl. Frauen-schutz D.R.-P. lesen. Vb. grat. als Brief gegen 20 Pf. Lehr-reiches Buch hierüber M. 1.50. R. Oschmann, Ronsang E. 35, 13.

Für die von uns binnen Kurzem einzugehende Ehe, haben wir laut gerichtl. Vertrages, vom heutigen Tage jegliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. 8748*
Wiesbaden, 18. Juni 1898.
A. Otterson Hydropath,
Bertha Rieger, geborene Heuer Wwo.

Lederfett und Lederöl

Constantin

in heller und schwarzer Farbe,
Otto Engelhard,
Hofheim a. Taunus.

Gas-Kocher

in allen Größen von M. 1.50 an
8686* Goldgasse 3, H. Brodt.

Zimmerspähne

zu haben 2288
Moritzstraße 23, Part.

Wörthstraße 13

Parterre links (nahe Rheinstraße)
möblirtes Zimmer mit oder ohne
Pension billig zu verm. 8765*

Herzliche Bitte.

Ein in den besten Lebensjahren stehender verheirateter Mann ist durch seinen Beruf das Opfer einer tödtlichen Krankheit geworden. Um nun dieser Krankheit Einhalt zu thun, werden ihm Kuren von ärztlicher Seite verordnet. Jedoch fehlen ihm hierzu gänzlich die Mittel, die leider durch die langjährige Krankheit seiner Frau (die kaum noch im Stande ist, ihren Haushalt zu verrichten) aufgerieben worden sind, bitter edelstehende Menschen um Unterstützung, um nicht dem geistigen Siechtum zu verfallen. Näheres in ger. Expedition d. Bl. 8769

Mf. 5. 5 Mark pro Quartal Mf. 5.
bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste Nr. 999. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 999.
2mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königsgräber Straße 42.

Schnelle ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handels- u. Börsen- und Kurses-Bericht. — Persönliche Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst der außergewöhnlich spannend geschriebene Roman:

„John Fordham's Weichte“

von B. L. Fargoon.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzutheilendem Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den Berliner Neuesten Nachrichten haben vortreffliche Wirkung!

Preis für die Gespaltene Zeile 40 Pfg. 12936

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von

W. A. Hirschmann, Berlin,
electr.-medicin. Apparate.

479

Das Männer-Wahl,

Dohheimerstraße 58,

liefert

Kiefern-Auzündholz

zum Preise von 2 Mark für den Centner frei in's Haus. Bestellungen sind an den Hausvater, Herrn Friedrich Müller, Dohheimerstraße 58, zu richten.

Anmeldungen nehmen entgegen: Herr Aug. Stifftstraße 18, Frau Bauerl, Al. Durastraße 4. 1070

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Friseur
Glaser — Schlosser — Schmied
Schreiner — Schuhmacher
Spengler
Bildhauerlehrling
Büchsenmacherlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Küferlehrling
Ladenerlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schmiedlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Zimmermannslehrling
Fahndienst — Schweizer.

Arbeit suchen:

Bäcker — Conditor
Buchbinder — Schriftfeger
Dreher Holz, Eisen — Friseur
Gärtner — Kaufmann
Kellner — Koch — Küfer
Maler — Radierer — Maurer
Sattler — Schlosser — Monteur
Maschinen — Heizer
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Tischlerei — Tapezierer
Tischlerlehrling
Schreinerlehrling
Küferei — Bureaugehülfe
Bureaubedienter — Hausknecht
Herrschaftsbedienter — Kutscher
Fahndienst — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Kranenwärter.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernd gesucht 2617
Georg Pfaff Kapselfabrik,
Dohrheimerstraße 52.

Ein Schreinerlehrling

gesucht von 2654
Georg, Albrechtstraße 44.

Ein Sattlerlehrling

gesucht, Heinenstraße 25 bei
B. Schneider 2460

1 Schweizer

gesucht auf die Kupfer-
mühle. 2871

Ein braver Schuhmacherlehrling

gesucht bei Friedr. Potermann,
Al. Schwalbacherstr. 14. 2643

Lehrling

gesucht. Fr. Goebel, Architect,
Sedanplatz 9. 2622

Arbeiter und Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt.
Beyendachs 2807
Metallwaarenfabrik, Gravit- und
Münzanstalt, Kellerstraße.

Schuhmacher

ein junger, auf Woche gesucht.
2893, Behnstraße 3, Stb. p.

Knecht

gesucht bei Fr. Bach, Mainzer-
landstraße. 8729*

Eücht. Möbelschreiner

gesucht von Fr. B. B. B., Doh-
rheimerstraße 26. 2812

Bäckerlehrling
gesucht bei Wilhelm Stief-
bater, Saalgasse 14. 2646

Mehrere Stellen für Wäcker und Wäckerinnen sind frei.

Die sich Bewerbenden müssen
gesund, rüstig und kräftig und
im Besitze guter Zeugnisse sein.
Anfangslohn bei freier Station
3. Klasse für Wäcker 30 Mk., für
Wäckerinnen 20 Mk. monatlich,
jährlich steigend um 36 bezw.
30 Mk. Nach fünfjähriger un-
unterbrochener Dienstzeit wird
eine einmalige Prämie von 400
bezw. 300 Mk. bezahlt.

Meldungen unter Vorlage der
Zeugnisse bei 1319b
der Direction der Prov.-
Irren-Anstalt Hinderbach.

Tüchtige, selbstständige Malergehülfe, sowie tüchtige Holz- und Marmormaler

somit für dauernd gesucht
bei hohem Lohn. Reise-
vergütung. 1316b

Jac. Lledy Dekorationsmaler, St. Johann a. d. Saar, Allee 43.

Ein junger, tüchtiger Gärtner

gesucht für Gartenarbeit, jede
Woche einen Tag. Zu erfragen
in der Exped. ds. Bl. 8757*

Buchdrucker-Lehrling

gesucht. Intelligenter Knabe,
Sohn achtbarer Eltern, welcher
auch hat Maschinenmeister zu
werden, kann sich melden.
Buchdruckerei des
Wiesb. General-Anzeigers.

Fuhrleute

bei hohem Verdienst gesucht 2816
Herderstraße, August Ott sen.

Weibliche Personen.

Tüchtige Verkäuferin
für Wäsche-Branchen zum
baldisigen Eintritt gesucht, 2900
A. Maass, Gr. Burgstraße 8.

Ein Mädchen

kann das Nägeln erlernen.
C. Schmidt, Räderstraße 20.

Behermädchen

zum Kleidermachen gesucht
2868 Saalgasse 28, 1 St.

Ein anständiges Mädchen

oder unabhängige Frau gesucht,
Friedrichstraße 6, 1 St. 8764*

Stellengesuche

Einfaches Fräulein
aus guter Familie, in Küche und
Haushalt erfahren, sucht Stelle
als Stütze der Frau. Familien-
anschluss erwünscht. Offert. unter
B. H. 106 an die Expedition
des Gen.-Anz. erbeten. 8756*

Ein geb. Fräulein, kath., Beamtentochter, sucht Stelle als ang. Kammerjungfer, geb. ev. mit auf Reisen. Näh. Exp. d. Bl. 1320b

Modes.

Eine angehende erste und
eine zweite Arbeiterin suchen
für die Winterfason Stelle in
seinem Geschäft. Gef. Off.
unter M. B. postlagernd Karls-
ruhe — Mühlburg erbeten.

Eine tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem
Haufe. Näh. Dohrheimerstr. 17,
Stb. 2. St. 1. 8754*

Wer

Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge,
Hausburschen, Verkäuferinnen,
Köchinnen, Diensthöten, Er-
zieherinnen, Wärterinnen, Näherinnen, Lehr-
mädchen oder wer sich auf
billigstem Wege in
dergl. irgend einem der an-
geführten Berufe eine Stellung verschaffen
resp. die bisherige
Stellung wechseln
oder verändern will,
in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit zu
erfolgreichem Inseriren.

sucht der findet

Unter dieser Rubrik kostet
jede Anzeige nur 10 Pfennig.
pro Woche 50 Pfennig,

wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme
und Weiterbeförderung von Offerten, Aus-
kunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei
erfolgt.

Asphalt- u. Cement-Arbeiten

werden unter Garantie bei bill.
Berechnung zur Ausführung über-
nommen. 2882

Ph. Mauss, Kesseltischler, Puffenstraße 21.

Inspector oder Haupt-Agent

mit festen Bezügen für Wies-
baden und Umgebung von alter
Lebens- und Unfall-Versich.-
Gesellschaft gesucht. Offerten
sub F. M. V. 564 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. 4/18

6—7 Morgen Kartoffeln

werden zum Hacken in
Accord gegeben auf
der Kupfermühle. 2864

Künstl. Blumenstöcke

von 20 Pfg. an empfiehlt
S. V. Santen,
8706 Schillerplatz 2, Stb. 2 St.

Abonnements-Einladung

auf das mit dem 1. Juli 1898 beginnende dritte Viertel-
jahr des

Casseler Tageblatt und Anzeiger.

45. Jahrgang.

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in
Cassel erscheinenden Zeitungen und wird mit der sonnt-
äglichen Beilage „Die Bänderstube“ herausgegeben,
ein durch seinen pflanzen geistvollen Inhalt
allgemein gern gelesen. Unterhaltungsblatt, welches eine
angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Blatt bringt in den telegraphischen und
telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige
Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der
Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorg-
fältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführ-
liche und objektive Besprechung finden. Ueber die Ver-
handlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am
Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte.
Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und pro-
vinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischen
Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereig-
nisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des
Lesers sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die
mannigfaltige Unterhaltung. Das Feuilleton enthält
die neuesten und spannendsten Romane und Novellen
aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das
Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen
bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungstafeln
über in- und ausländische Wertpapiere, die voll-
ständigen Zeichnungslisten der künft. preuss.
Classenlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. Oktober
einen Sommer- bezw. Winterfahrplan in Plakat-
format, sowie ein vollständiges Fahrplausbuch in Taschen-
format, ferner am 1. Januar einen Wandkalender un-
entgeltlich geliefert.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mark
50 Pfg. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen
bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Die Anzeigen finden durch das „Casseler Tage-
blatt und Anzeiger“ die größte
Verbreitung und werden mit nur 15 Pfg. pro Zeile
berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird
täglich früh mit den ersten Posten versandt.
Cassel, im Juni 1898. 1291b

Die Geschäftsstelle des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin. gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmiedsachen,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 16

I. Qual. Rindfleisch

56 Pfg. Römerberg 39, Ecke
Röderstraße. 2591

I. Qual. Rindfleisch

60 Pfg. Albrechtstr. 40. 2592

Wegen Ersparnis der

Ladenmiete billig zu ver-
kaufen:

Betten von 40 und 50 Mk. an,
Zithr. Kleiderchr. 28 Mk., 1thür.
16 Mk., Vertikow 28 Mk., Küchen-
schränke 18 u. 21 Mk., Kommoden
23 Mk., Ottomane 15 Mk., seine
Sopha 40 Mk., Divan 55 Mk., Bett-
schränken 16 und 20 Mk.,
Matrassen in Seegras 9 Mk.,
Bötte 16 Mk., Haar 35 Mk., Bett-
stelle 18 Mk., Sopha Tisch, polirt,
16 Mk., vieredige Tisch 6 Mk.,
Rohrstühle 2.70 Mk., Deckbett
12 Mk., Kissen 3.50 Mk. 8629*

Frankenstraße 19, Stb. P.

Ein eingelegter Kleiderschrank

Antik, zu verkaufen, sowie 4 Stück
Nagelstühle bei G. Gasser,
Schreinermeister, Weidstr. 31.

Eine Salon-Garnitur

hochfeine, mit Portiere und passend. Spiegel
billig zu verkaufen.

2886 Wegergasse 2.

1 Singer-Maschine

z. f. P. v. 45 Mk. sofort zu ver-
kaufen. 2856 Heinenstr. 27, 3. St.

Ein sehr gut erhaltenes Rad

billig zu verkaufen 8700
Paineweg 8 Part.

Billig zu verkaufen.

Ein fast neuer Gewehr-
schrank, mehrere Gewehre
wobei ein schönes Centralsen-
drilling billig abzugeben,
A. Gölach.

2890 16 Wegergasse 16.

Grober Eiskasten, Petroleum-Mech. Apparat, gr. Badewanne, zwei Kinderwagen, Rührschreibkommode, sofort billig zu verkaufen. Gellmündstraße 29, 2. Stb. Part. 2743

Ein großer, grüner Kachelofen

mit amerik. Feuerung billig zu
verkaufen. Näheres 2800
Adolfallee 31, Part.

Ein Fräulein hat verschiedene Möbel

als: 12 Stühle mit gestickten Rücken,
1 Sofa, 1 Divan, 1 Ottomane, 2 Sophas,
1 kleine Plüschgarnitur, Sopha Tisch, Kommode,
2 sehr elegante Betten, Vertikow, Bücherchränke,
2 gr. nussb. Pfeiler Spiegel mit Kristallglas, ein
Perronschreibtisch, 1 Küchenschrank u. s. w. sehr
billig zu verkaufen. Näh. Wallmühlstraße 20, 1.

Mittel gegen Rheumatismus etc.

hat sich ausgezeichnet bewährt. Sicher wirkend. Homöopath.
Anstalt A. Widerstein, Blücherstrasse 9.

W. & G. Weyershäuser

Rechtsconsulenten,
Wiesbaden,
Friedrichstraße 23, 1. Stod.

Bureau für Credit- u. Personal-
Ankünfte, Vermittelung von
Hypothesen, Ans. u. Verkauf von
Immobilien u. c. 2572

Kleines Divan mit Taschen- und Tapezierarbeiten

bezug ist bis
zu verk. bei Tapezierer R. David,
Bleichstraße 12.

NB. Dasselbe werden alle Polster-
und Tapezierarbeiten sauber
und billig ausgeführt. 8743*

Zwei elegante Costüme

(grauvelines u. grünes Cachemir-
Kleid, nach neuester Mode) preis-
würdig zu verkaufen. Näh. in
der Exped. ds. Bl. 8743*

Ein schöner Kinder- und Sitzwagen zu verk.

2823 Kirchgasse 38, 3. bei Derr

Ein gut erhaltener, großer Kinderwagen

billig zu verkaufen. 8730*
Rimmermannstr. 8, Stb. Part.

Foxterrier

(Hündin) zu verkaufen
Faulbrunnstr. 5, 2. Stod.

Zwei schöne Fox

billig zu verkaufen. 8758*
Taunusstraße 38, Part.

Schwarzer Zwergspitz

billig zu verkaufen. Poststraße 1,
Part. 8732*

Lothringer Riesenkaniinden

schwerste und ergiebigste Rasse,
zu verkaufen. Alexanders-
straße 11. 876*

Eine Grube mit Dung

zu verkaufen. 2833
Adlerstraße 56.

Guter Gartengrund

ist in der Herderstraße zu haben
bei Aug. Ott. 2817

Damen-Aufnahme

jederzeit, unter Discretion, bei
Frau Wondron, Hebamme
8800* Weidstr. 33, 1. St.

Große Parthie gebrandhte Schiefer

billig zu verkaufen. 8738*
Näheres bei Adam Färber,
Feldstraße 26.

Elne Parthie Damenkleider

gut erhalten, sehr billig abzugeh.
A. Gölach, Wegergasse 16.

Dornstrob

billig zu verkaufen 2888
Dohrheimerstraße 61a.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
901 Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Banplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen u. s. w.

Besondere Verhältnisse halber sind mehrere Villen per sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Elegantes modernes rentables Etagenhaus mit allem Comfort, Badeeinrichtung, Pferdeboxen, Remise etc., Adelsheimstraße, sehr preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Bel. Verhältn. halber ist eine Villa mit Garten in feiner ruhiger Lage per sofort zu, event. unter Tage zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen in guter Lage Eshaus mit Weinrestaurant sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Ein Hotel-Restaurant am Rhein wegen Sterbefall mit Inventar sehr preisw. zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Eine prachtvolle herrschaftl. Bestattung, d. Kurpark, Höhenl., zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Bessere Parkstr. sch. Banplatz u. mittl. Grundweg dito, preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Ehrl. vollst. neuerherg. Villa im Nerothal, 10 Zimmer, 5 Banpl., preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Haus mit altem Restaurant (hier) mit Inventar preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen Villen, Painerweg, Nöh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verkaufen sehr schöne Villa, dicht bei der Sonnenb.-Str. n. d. Kurpark, für 64.000 M. durch

J. Chr. Glücklich.

zu vl. Bgg. h. Villa m. ca. 62 □-Ruthen Garten Sonnenb.-Str., für 70.000 M. d.

J. Chr. Glücklich.

zu besserer Gurlage Verhältn. halber per sofort zu verkaufen Doppelvilla mit Stallung, für Fremdenpension geeignet, für 85.000 M. durch

J. Chr. Glücklich.

zu verkaufen rent. feines Etagenhaus, Dranienstraße, eines d. Rheinst. durch

J. Chr. Glücklich.

Vierstädterstr. comfortable Villa mit Garten für 50.000 zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Vordere Weißstraße ist ein n. Etagenhaus sehr preisw. d. sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Frankfurterstraße Villa mit Garten sehr preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Eine reizende, zwischen hier und Sonnenberg belegene, vollst. neu hergerichtete Villa, enth. 11 Zimmer, 5 Mansarden u. Zubehör, Stallung, gr. Wein- u. obkriecher Garten, ist wegen Sterbefall sofort sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.

Bedingungen. Nöh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3, 288(b)

Neues Haus (Wachhaus) mit großem Weinkelser, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Nöh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Größeres Terrain mit gutem reichlichem Bohnlager, welches sich besonders zur Anlage einer Siegelerei eignet und unmittelbar an der Bahn liegt, billig feil. Nöh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Eine Waschanstalt, besteht an einem großen Curorte nach Plänen, durchstehendem Dachstuhl, Dampfmaschine u. s. w. für 18.000 M. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Dranienstraße 3.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft,

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Neues sehr rentables Geschäfts-Haus mit großem Hof, mehreren Werkstätten im südlichen Stadtteil, 25 Ruthen Fläche mit nachweislich 1600 M. Ueberfluß zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Elegantes, neu gebautes Haus am Kaiser Friedrich-Ring, sehr rentabel für 112000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus mit flotter Bäckerei, Kaufkraft und Inventar für 68000 Mark, mit 4000 M. Anzahlung. Alles Nähere bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus für 2 Familien, mit Vor- und Hintergarten, Stallung, bei Dohheim, für 12000 M. mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa in Biedrich a. Rh., mit 7 Zimmern, großer, schattiger Garten, für 28000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neuere neue Etagenhäuser in der Stadt (Südseite), gegen Banplätze oder Häuser zum Abreißen zu tauschen gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Sehr elegante Villa, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, Treppenspeicher, für 30000 M., ebendasselbe Villa mit 12 Zimmer, für 2 Familien eingerichtet, alles der Neuzeit entsprechend, für 45000 M., beide mit Vor- und Hintergarten, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

15000 M. Anzahlung sofort übernommen werden. Rentabilität kann jederzeit durch Bücher nachgewiesen werden. Alles Nähere durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstr. 53, 1163

Ein Haus mit gut gehendem Colonialw.- u. Kohlenge- schäft Nähe der Taunusstraße zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Geschäfts- u. Etagenhäuser in allen Stadtth. zu verk. durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes neues Etagenhaus (Südwestl. Stadtth.) mit einer freien Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad. u. s. w. und einem reinen Ueberfluß v. ca 900 M. zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine Etagen-Villa Blumenstr., sowie eine Anzahl groß. und klein. Villen in den versch. Stadt- und Vorstädten zu verk. durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei schöne Villen, zwischen Wiesb. u. Sonnenberg m. groß. Gärten, die eine m. schönem Wein od. Bierkeller zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein neues Eshaus mit gut geh. Metzgerei in einer belebten Rheinstraße, wegen Sterbefall für 36000 M., sowie ein Haus mit Bäckerei und groß. Weinl. in Mainz u. eine Mühle mit ca 28 Morgen Acker und Wiesen in der Nähe des Rheins für 40000 M. zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine gut gehende Bäckerei mit großer Kundschaft in bester Kur- lage anderw. Unternehmungen halber sofort zu vermieten, evtl. auch das Haus mit zu verkaufen durch

J. u. E. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Rent. Haus

großem Hofraum, Thor- fahrt, großer Werkst., Süd-Stadttheil zu verk., auch wird ein Grundstück als Anzahlung angenommen.

W. Schüssler, Zahnstraße 39, II.

Ein schönes

Etagenhaus

4-Zimmer- Wohn- und Garten, sehr rentabel, zum Preis von 40.000 Mark zu verkaufen. Nöh. durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Neues Etagen- haus, 3-4 Zim- Wohnn., Vor- und Hinter-Garten, südl. Stadttheil, 1500 M. Ueberfluß, besonderer Verhältnisse halber sofort unter der Tage zu verk. Näheres durch

W. Schüssler, Zahnstr. 36, 2.

Kostenfreie

Bermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, so- fort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kleine Villa,

Emserstraße, Familien- verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel- Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Im- mobilien-Agentur, Gold- gasse 6.

Verhältnisse halber ist ein

Haus,

worin Speisereigenschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Wirthschaft,

hier, Rheingau, Darm- stadt etc., sofort gegen hohe An- zahlung zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.



Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch W. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn- Garten, sehr rentabel, alles ver- mietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Nöh. kostenfrei durch W. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 M. zu verk. Nöh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 M. mit kleiner An- zahlung zu verkaufen durch

W. Schüssler, Zahn- straße 36, 2. St.

Villa

in Nieder-Walluf,

massiv und elegant gebaut, mit 1 1/2 Morgen großem Zier- und Nutzgarten, 3 Minuten von der Station gelegen, mit prachtvollem Fernblick auf Rhein und Gebirge, ist unter äußerst günstigen Be- dingungen gleich oder später zu verkaufen. Nöh. Schwalbacher- straße 59, 2. Etage. 2317

Villa

mit Garten

zu verkaufen. Näheres See- robenstraße 16, I. Et. 1. 2751

Wegen Sterbefall

ist ein

Haus

in guter Lage zu verkaufen. Nöh. Adelsheimstraße 35, 2. Etage.

Günstige

Gelegenheit!

Zu verkaufen ist auf sofort oder später ein gut eingeführtes Victualien-Geschäft verbunden mit einer gutgehenden Filiale einer ersten Schweinemetzgerei, großer Flaschenbierverkauf, bietet reich- samen Ueberschuß sichere Ertrags. Off. unter B. B. 150 an die Expedition erbeten. 2692

Rentables

Haus,

gut gebaut, Vorderh., Seitenban, Hinterhaus, in der Nähe der Webergasse, unter guten Be- dingungen zu verkaufen. Off. unter S. B. 24 an die Exped. erbeten. 8475*

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's

Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em- pfehl. sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restauf- schillungen in jeder beliebigen Höhe.

8000 Mark

II. Hypothek zu 5 pEt., 10.000 Mark, II. Hypothek zu 5 pEt. auf sofort gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

1000 - 1200 Mark

von tüchtigem Kaufmann als Geschäftseinlage aufs Land ge- sucht. Darleher erhält Sicherheit, Zinsen und Gewinnantheil an dem Jahreswaarenumschlag von 15000 Mark.

Bermittler verboten, Offerte sub A. H. an die Exped. ds. Bl. 13156

5500 Mark

auf zweite Hypothek, auch auf's Land, anzuleihen durch

Wilhelm Schüssler, 2899 Zahnstraße 36.

25.000 Mark

2. Hypothek von vermögendem Mann auf prima Objekt per 1. Oktober gesucht. Offert. erbeten unter Chiffre W. 1 an die Exp. d. Bl. 8712*

Unterricht.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt d. Schüler von der ersten

Lektion an frei sprechen. Prospekte gratis und franco durch den

Direktor G. Wiegand.

Zu sprechen bis 1. Juli Wilhelmstraße 4 von 11-1 Uhr, sonst Mozartstraße 1a. 1177

Unterricht im Maßnehmen,

Zuschneiden

und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachstem System, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlebbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich.

Privat-Unterricht wird ertheilt. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. Schnittmuster nach Maß bei

Fr. Stein, academ. geprüfte Lehrerin, 2870

Bahnhofstr. 6, im Adrian'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Clavier-Unterricht

ertheilt zu mäßigen Preisen nach bewährter Methode eine erfahrene Lehrerin. Dieselbe empfiehlt sich auch zu Vierhändigspielen und Gesangs-Begleitung. Näheres ertheilt die Exp. 8552*

General-Anzeiger

für

Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland

gesehene und verbreitete Zeitung von Nürnberg-Fürth,

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich - außer Sonntag - in 8 bis 20 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Jüdisch, Militär-, Fort-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 M. 50 Pf. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wirksamste Insertions-Organ

Anlage gegen 33.000 Exemplare

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit- Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadt- auflage mit 35 M. berechnet. 12956

Haus- und Comptoir-Röcke 4 Mark anfangend.
Lüstre-Sacco, schwarz und farbig, 5 Mark anfangend.
Pique-Westen, weiss und farbig, Mark 6.-, 7.- und 8.-.
Flanell-Anzüge Mark 27.- und 30.-.
Wasch-Anzüge Mark 15—24.-

in allen Grössen empfiehlt

Langgasse 47
nahe der Webergasse.

Jean Martin,

Langgasse 47
nahe der Webergasse.

1119



Georg Otto Rus,
Uhrmacher,
Mühlgasse 4
Inhaber des
C. Theod. Wagner'schen
Uhren-Geschäftes,
gegr. 1863,
Uhrenhandlung
und
Reparaturwerkstätte.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Nachbarschaft und Bekanntenkreis zur
Kenntniß, daß ich am hiesigen Plage, **Ecke der Poststraße
und Bismarckring**, eine

Schweine- und Kalbsmetzgerei
eröffnet habe. Ich werde eifrig bemüht sein, nur durch gute
und feinste Qualität der Waare meine werthen Abnehmer
in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Um gefl. Zuwendung zur Ueberzeugung ladet zum Besuche
ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll 1159

Georg Weidmann, Metzgermeister,
Ecke der Poststraße und Bismarckring.

Consumhalle,

Jahnstraße 2.
Butter und Eier.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 90 Pfg.
Dofguttaselfbutter per Pfd. 1 Mark.
Frische Siedeeier per Stück 4—5 Pfg.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, gutes Müllerbrod, à Stück 42 Pfg.

Gemischtes „ „ „ 44 „

Weißbrod „ „ „ 48 „

sämmtliche Sorten Brod haben ihr richtiges Gewicht.

Gelee und Marmelade.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2.20.

Parantirt reines Zwetschkenkraut per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd.-Koch-
topf Mk. 2.45.

Gemischte Obstmarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf
Mk. 2.50.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2.70.

Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pfg.

Saferknoten per Pfd. 25 Pfg., Safergrüne per Pfd. 22 Pfg.

Gemüse- und Suppenundeln per Pfd. 23, 25, 27, 32 Pfg.

Handmacher Handschnitt per Pfd. 40 Pfg. bei 5 Pfd. 35 Pfg.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg. und 60 Pfg.

Rübsöl per Schoppen 30 Pfg.

Prima Kernseife per Pfd. 23 und 24 Pfg.

Salmiat-Terpentin-Seifenpulver p. Paket 8, 10, 12, 14 Pfg.

Seifens Bleichsoda 11 Pfg.

Schneertücher per Stück 17, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Sämmtliche Sorten Kartoffeln billig.

Alle anderen nicht genannten Lebensmittel-Consumartikel zu enorm
billigen Preisen. 1835

Totalausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des

Confections-Geschäfts

zu jedem annehmbaren Preis.

Sämmtliche Sommerwaare muß bis 1. Juli
d. J. geräumt sein. 1157

C. A. Winter,

Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstr.

Rotationsdruck und Verlag. Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Sommer. Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kley; für den Inseratenteil: Ludwig Witzel.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Gasglühlicht

umsonst

kann Niemand liefern!

Wer aber Glühkörper von langer Brenndauer und vor-
züglicher Leuchtkraft wünscht, der probire unsere
transportfesten, gebrauchsfertigen

Glühkörper

mit neuem patentirten Kopf.

Von fachmännischer Seite als

epochemachende Erfindung

anerkannt.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5
unter Nahnahme. Garantie für gute Ankunft.

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“.

Frankfurt a. M. Schäfergasse 26.

NB. Man verlange gratis und franco ausführliche
Offerte über sämtliche Gasglühlicht-Beleuchtungs-
artikel.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich die

Gelbgießerei

des Herrn Jakob Bungert, Adlerstraße 29, Wiesbaden, künftlich
übernommen habe, erlaube ich mir, Brauereien, Küfer und
Brennereien darauf aufmerksam zu machen und bitte mich bei Bedarf
berücksichtigen zu wollen. Durch langjährige Erfahrung und Ver-
größerung des Betriebs bin ich im Stande, jeder Anforderung
gerecht zu werden. Achtungsvoll 1178

Jacob Pistor,

Adlerstraße 29, Wiesbaden.

Homöopathische Anstalt.

Wiesbaden, Blücherstrasse 9,

spec. f. Haut- und Geschlechtskrankh., Harnröhren-
und Blasenb., Ausflüsse, Palaid., Nervenkrankh.,
Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein-
leib, Folg. jugendl. Verirrungen etc. Neues Ver-
fahren. 677

Sprechst. von 9 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{1}{2}$ und 2—5. Sonntags von 10—12.

Holländisch-

**TORF-
STREU**

$\frac{1}{2}$ so theuer wie Strohfleu.
Arbeit- und Zeitsparend.
Aufreinigend und werthvollen
Dünger erzeugend
in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ballen

**TORF-
MULL**

anstatt Sand in Vermehrungs-
beete, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelställe, zum Be-
streuen jung. Gemüse-, Spargel-
und Erdbeerbette, zum Isoliren
von Kälthäusern etc.
in $\frac{1}{4}$ Ballen.

liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rottenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

Lungenkrankheiten

(chronische Katarrhe und Lungenschwindsucht)

heilbar

durch das vorzüglich wirkende und gänzlich unschädliche

„Glandulën“

Hergestellt aus Bronchialdrüsen.
(Gesetzlich geschützt. D. R.-P. 95193.)

Rationalste und wirksamste aller bisherigen Behand-
lungsweisen, denn es ist derjenige Stoff, womit die Natur im
Körper selbst die Lungenkrankungen heilt. Hunderte von
geheilten Kranken und Aerzten bestätigen die ausgezeich-
neten Heilerfolge.

Jede Tablette von 0,35 Gr. entspricht 0,35 Gr. Drüsen-
substanz, Geschmackssatz Milchsücker. Erhältlich in
Apotheken à Mk. 4.50 für 100 Tabl. auch direct aus der chem.
Fabrik Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. Sa., welche auf
Wunsch ausführliche Broschüre und Krankenberichte gratis
sendet. (VIII 81.)

In Wiesbaden bei Apotheker Dr. Kurz, Amtsapothek.

Friedrichstr. 47. Friedrichstr. 47.

Total-Ausverkauf

Das Manufakturwaarenlager der Fr.
Fuchs'schen Concurssmasse wird, um baldigst
zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise im
Laden

Friedrichstr. 47

weiter ausverkauft.

490

Die bescheidensten Wassersuppen, die einfachsten Saucen und
alle nur mit frischem Fett und Wasser bereiteten Gemüse erhalten
durch einen kleinen Zusatz von

MAGGI

einen überraschenden Wohl-
geschmack. In Originalflas-
chen von 35 Pfg. an, — nach
gefüllt billiger, — zu haben bei
F. M. Müller, Adelsheimstr. 13.

PATENTE etc.

— schnell & gut Patentbüroau. —
SACK — LEIPZIG

761

Christoph-Lack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum und reichen Farbe, streich-
fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne
dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme
Geruch und das langsame Trocknen, das der Cel-
farbe und dem Cellac eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Ausschließliche Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Telephon 82.

106

North Brit. and Merc. Feuerversicherung

Aust. u. Aufn. verm. Meinhart
Pulsenstraße 14.

Sommerprossen

gründl. in kurzer Zeit zu
fernen Mk. 2.50.

Gefichtspidel,

Gautröße, schnell und
zu beseitigen Mk. 2.—.

Gegen Briefm. oder Nachm.
Garantie für Erfolg

Unschädlichkeit. Viele glückliche
Dankschreiben. Nur direct

Reichel, Spezial.

Eisenbahnstr. 4.

Bohnenstangen

zu haben, Feldstraße 18.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. zzgl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Bezugsstelle Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im ganzen Süddeutschland besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 141.

Dienstag, den 21. Juni 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Kasse am 18. und 23. jeden Monats und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorübergehenden Werktag, ferner an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, für das Publikum geschlossen ist. Am 1. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs infolge Pensionszahlungen p. p. bei der Kasse keinerlei Eingahlungen gemacht werden.
Die Kassenstunden dauern von 8—12 Uhr Vormittags.
Wiesbaden, den 13. Juni 1898.

Königliche Kreisasse: K i r s e n.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 16. Juni 1898.

Der Magistrat.
J. S. : H e f f.

3356

Bekanntmachung.

Die Walddistrikte „Kisselborn“, „Brücher“, „Wärzburg“ und „Himmelsloh“ sind zur Holzabfuhr wieder geöffnet.

Wiesbaden, den 17. Juni 1898.

Der Oberbürgermeister.

336a

In Vertretung: K ö r n e r.

Grasversteigerung im Klosterbruch.

Donnerstag, den 23. Juni d. J., soll die diesjährige Grasnutzung von ca. 10¹/₂ Uhr Morgen Wiesen im Klosterbruch öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Fasanerie.

Wiesbaden, den 18. Juni 1898.

Der Magistrat.

337

In Vert.: K ö r n e r.

Staats- und Gemeinde-Steuer-Erhebung pro 1. April 1898/99 betreffend.

Mit dem Austragen der Steueranforderungs-Zettel ist vor einigen Tagen begonnen worden, und werden im Laufe der nächsten Zeit die Steuer-Zettel den sämtlichen Steuer-Zahlungspflichtigen zugehen.

Die Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sobald sie in den Besitz der Steuer-Zettel gelangt sind, die bereits fällige Steuer innerhalb der nächsten 8 Tage, von dem Zustellungs-Tage des Steuer-Zettels an gerechnet, zur Stadtkasse hier, Zimmer Nr. 1, zu entrichten.

Die Stadtkasse ist während der Sommermonate an den Werktagen von Vormittags 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 7. Juni 1898.

Die Stadtkasse.

Stadtbauplatz, Abth. für Kanalisationwesen. Verdingung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der Entwässerungsanlagen des Erweiterungsbaues der Kühlanlagen auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 34, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 2 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag den 30. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1898.

Der Ober-Ingenieur:
F r e n s c h.

Stadtbauplatz, Abth. für Kanalisationwesen. Verdingung.

Die Herstellung einer gemauerten Kanalschleife von ca. 155 lfd. m im Kaiser Friedrich-Ring (Nordseite) zwischen Dranien- und Körnerstraße soll verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 24. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1898.

Der Ober-Ingenieur:
F r e n s c h.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die während der diesjährigen Theaterferien auszuführenden Maler- bzw. Anstreicherarbeiten im königlichen Theater hier selbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 73“ versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 23. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1898.

319a

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden. Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1¹/₂ Pfg.) giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Stadtbauplatz, Abth. für Straßenbau.

Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichsplatz im Distrikt „Kleinfeldchen“ 18 Häufen (je zu 30 Karren) Haus-lehrich öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 14. Juni 1898.



Dienstag, den 21. Juni 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Paragraph 3“ Suppé.
2. Duett Mendelssohn.
3. Babuschka-Polka Müller.
4. III. Finale aus „Lucia“ Donizetti.
5. Pottpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
6. Spielmannslieder, Walzer Fetris.
7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
8. Barataria-Marsch Sullivan.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Grosser Marsch in H-moll Frz. Schubert-Liszt.
2. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ Mozart.

3. Polnischer Nationaltanz X. Scherwenka.
4. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ Kretschmer.
5. Die Publicisten, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
7. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
- Violin-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
- Posaunen-Solo: Herr Frz. Richter.
8. Scènes neapolitaines, Suite Massenet.
- a) La danse. b) La procession et l'improvisateur. c) La fête.

Fremden-Verzeichniss.

vom 20. Juni 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Voigt m. Fr.		Berlin	
Janko	Berlin	Kuttschinsky m. Fr.	Berlin		
Ascher	Berlin	Badhaus zum Engel.			
Korngut	Wien	Loeffler, Dr.	Geldern		
Arntz, Fbkt.	Weidenthal	Weissensee, Kfm.	Fulda		
Rohling m. Fr.	Hannover	Westerdahl, Fr. m. Fam.	Stockholm		
von Ike, Rent.	Berlin	Englischer Hof.			
Günther, Frl.	Berlin	Nathanson, Rent.	Berlin		
Besselmann, Dr. M.-Gladbach		Niermann, Rent.	Haarlem		
Magnus	Bonn-Poppelsdorf	Bertling m. Fr.	Berlin		
Andriessen	Rüdesheim	Korlekaas, Kfm.	Haarlem		
Hecht	Brüssel	Erbbprinz.			
Jordan, Fr. m. Tochter und	Berlin	Schweder	Fangemünde		
Begl.	Berlin	Higemann	Fangemünde		
Joly, Dir.	Ratingen	Lizeck, Kfm.	Fangemünde		
Stadelmann	Ob.-Lahnstein	Jantzen m. Fam.	Dortmund		
Otto m. Fr.	Leipzig	Wolframsdorf	Darmstadt		
Keil, Fr.	Königsberg	Schreiber, Kfm.	Oberolm		
Rohrer, Fr. m. T. Königsberg		Europäischer Hof.			
Rath, Justizr.	Weilburg	Mayer	Bingen		
Hotel Aegir.		Raida, Dir.	München		
Lauff, Hauptm. m. Gemahlin	Cöln	Scholz, Opernsänger	Breslau		
Bahnhof-Hotel.		Schraub m. Fr.	Magdeburg		
Olivarius m. Fr. u. Nichte		Hotel Foussner.			
Dänemark		Vittnig, Kfm.	Solingen		
Koslowaki, Frl.	Leipzig	Brücker, Kfm.	Solingen		
Johanni m. Fr.	Duisburg	Hoffmann	Eilenburg		
Johanni	Duisburg	Hoffmann, Refr.	Halle		
Herrmann m. Fr.	London	Hoffmann, Frl.	Eilenburg		
Meier, Frl.	Cöln	Grimme m. 2 T.	Eilenburg		
Stasinski, Dr. med.	Graz	Wagner, Frl.	Eilenburg		
Köhler, Kfm.	Limbach	Müller, Frl.	Eitorf		
Aurnhammer	Pforzheim	Couper, Fr.	Glasgow		
Staudt, Kfm.	Nürnberg	Kleinschmitt m. Fr.	Wittlich		
Döring, Kfm.	Bayreuth	Martini, Kfm.	Bremen		
Stöcker, Kfm.	Solingen	Heinrich, Kfm.	Neuvers		
Ortleb m. Fr.	München	Hope, 3 Schw.	Manchester		
Kall	Darmstadt	Schmidt m. Fr.	München		
Pierau m. Fr.	Hamburg	Winterhaller m. Fr.	Rosenheim		
Cerf m. Fr.	Andernach	Hoelzer, Kfm.	Schwalbach		
Hotel Bellevue.		Grüner Wald.			
Hiroten m. Fr.	Rotterdam	Thuraw	Berlin		
Bücking	Alseld	Berns m. Fr.	M.-Gladbach		
Schwarzer Beck.		Bruns, Kfm.	Düsseldorf		
Werner m. Fr.	Berlin	Kelber, Kfm.	Strassburg		
Reinicke, Fr.	Berlin	Feldmann, Kfm.	Wien		
Fahrbaach, Fr. m. T.	Cöln	Elias, Kfm.	Brüssel		
Rubens	Borghorst	Wallach, Kfm.	Elberfeld		
Theune m. T. Charlottenburg		Apitsch, Fbkt.	Plauen		
Baack m. Fr.	Gadderbaum	Richitz m. Fr.	Cöln		
Hermann, Fr.	Heidelberg	Hoff, Kfm.	Breslau		
Graul, Frl.	Worms	Giesel, Kfm.	Dresden		
Cölnischer Hof.		Kleeberg, Kfm.	Mühlhausen		
Hütter	München	Schade, Kfm.	Kreuznach		
Rothschild m. Fr.	Dortmund	Kress, Dr.	Altona		
Leitzmann, Kfm.	Erfurt	Heydemann, Bankier	Meissen		
Boessler	Oberschlema	Flemming, Fbkt.	Meissen		
Beltzer, Fr.	Züllichau	Thiemer, Fbkt.	Meissen		
Krippner, Frl.	Regensburg	Ebenstein	Bischofswalde		
Böhm	Leobschütz	Balbig	Bautzen		
Polke, Fr.	Leobschütz	Wallach, Kfm.	Ems		
Hotel Einhorn.		Georgi, Apoth.	Radebud		
Bab, Kfm.	Berlin	Siebens, Stad.	Cöln		
Obert, Kfm.	Strassburg	Hamburger Hof.			
Otto, Kfm.	Berlin	Stein, Kfm.	Frankfurt		
Holzenhauer, Kfm.	Hagen	Meyer, Kfm.	Russland		
Knapp, Kfm.	Matsne	Diefenbach, Dir.	Oberhausen		
Schumann m. Fr.	Leipzig	Müsing m. Fam.	Altenessen		
Hoff m. Fr.	Ohligs	Hotel Hoppel.			
Sommer, Kfm.	Essen	Baumann	Elberfeld		
Bürggen, Kfm.	Ibbenbüren	Jonas	Hamburg		
Fries, Kfm.	Barmen	Dr. Pratz, Rent.	München		
Fesch, Fbkt.	Ransbach	Schell m. Fr.	Karlsruhe		
Eisenbahn-Hotel.		Fischer m. Fr.	Cassel		
Werner, Stud.	Heidelberg	Baer m. Fr.	Frankfurt		
Eisenacher	Leipzig	Dellevie, Fr.	New-York		
Binder, Ingen.	Düsseldorf	Barth, Fr.	New-York		

Gapp, Fr.	Hamburg	Krone, Maler	Berlin	Widmann	Aachen	Rehbock, Offiz.	Dalsburg
Burgbeck m. Fr.	Dresden	Altman, Fr.	Hirschberg	Volkmer m. Fr.	Charlottenbg.	Distelburger, Offiz.	Berlin
Gallmaier m. Fr.	Braunschweig	Voorschel, Fr.	Berlin	Bunell	Cöln	Hotel Victoria.	
Arthen, Bergh-Ass.	Ems	Ball m. Fam.	Berlin	Feilinger m. Fr. u. T.	M.-Gladbach	Wyk u. Fr.	Geldemalen
Wahler, Stad.	Ems	Hotel Oranien.		Kessler, San.-Rath m. Fam.	Salzgitter	Heyl jun.	Bensheim
Roth m. Fr.	Cöln	Excell, Jansekowitsch, Wirkl.	Wien	Kessler, Stud.	Bonn	Heyl, Fr.	Bensheim
Schlosser m. Fr.	Cöln	Geh. Rath	Wien	Geyer u. S.	Berlin	Vriese, 2 Fr.	Kampfen
Kohl	Coblenz	Freih. v. Schrader	Bliestorf	Metz	Breslau	Andrea, Fr.	Kampfen
Hotel Hohenzollern.		Mosenthal m. Fr. u. Bedienung	London	Lehnert	Breslau	Bergmann	Wien
Schenkein	New-York	Pariser Hof.		Bangers	Breslau	Kirschen m. Fam.	Petersburg
Paedel m. Fr. u. Bd. Berlin		Schultze m. T.	Götze	Wenzel	Breslau	Laender m. Fr.	Goenlo
Hotel Kaiserhof.		Stadelmayr, Hptm.	Nürnberg	Schlagelmilch	Breslau	Bachmann-Talmen	London
König	Breslau	Weber, Rent.	Cöln	Romelow, Kfm. m. Fr.	Breslau	Gelly, Fr.	New York
Dr. Sieber	San Francisco	Scholz m. Fr.	Kattowitz			Fischer, Fr.	New York
Uhlmann, Fr.	Münster	Weber, Fr.	Cöln			Ritter von Schulhof	Budapest
Schiff-Jäger, Fr., Dr. Frankfurt		Hotel Pfälzer Hof.				Erdmenger, Offiz.	Bonn
Mr. Schippindale	London	Kühnen m. Fr.	Bingen			Woodley	Cöln
Mr. Milling	London	Bothe, Pfr.	Cobstedt			Lenz, Arzt m. Fr.	Hornberg
Mr. Ward	London	Heymann	Ohio			Frei m. Fr.	Neustadt
Mr. Johnson	London	Oppermann	Hahnstätten			Hauck, Comm.-Rath	Heilbronn
Mr. Selby	London	Schumann, Kfm.	Pforzheim			Schuhmacher	Stockholm
Shaplin m. Mrs. u. Bedienung	London	Quellenhof.				Notel m. Tr.	Schiedam
Cohen	New-York	Ballhausen, Zahnmeister	Cassel			Mann m. Fr.	Coblenz
Mailman m. Fr.	Boppard	Huge, Beamt.	Cassel			Hotel Vier Jahreszeiten.	
Ungerer	Karlsruhe	Gross, Sekretär	Cassel			Jungen-Housz	Breda
Hotel Karphen.		Färber m. T.	Düsseldorf			v. Tempelhof m. Fam.	Wien
Schwan, Fr.	Heidelberg	Zur guten Quelle.				Hotel Weiss.	
Drucker, Kfm.	Berlin	Hecht, Kfm.	Guben			Stephan	Crefeld
Cohn, Kfm.	Berlin	Aller, Lehrer	Rehe			Siegel, Fr. u. 2 S.	Stuttgart
Goldene Kette.		Reimer m. Fr.	Cöln			Groos, Bürgermstr.	Offenbach
Frank, Kfm.	Frankfurt	Dr. med. Marzodke, Arzt				Epstein	Nassau
Spielmann, Kfm.	Frankfurt	Godullhütte				Moritz	Weilburg
Kreuzer, Fr.	Frankfurt	Lippe, Post-Adjunkt München				In Privathäusern	
Kreuzer, Fr.	Würzburg	Lunow, Reg.-Bauführer Witten				Frankfurterstr. 12.	
Boeldiche, Kfm.	Berlin	Router, Fbkt. m. Fr. u. Kinder	Essen			Wunsch, Rent. m. Fr. Aachen	
Boeldiche, Fr.	Berlin	Hotel Rose.				Kapellenstr. 2.	
Köhler, Fr.	Massenheim	Lucas, Fr.	Halberstadt			Lindenbaum, Fr. m. S.	Budapest
Pferdsdorf, Fr.	Darmstadt	Canitz	Heidelberg			Taunusstr. 41.	
Badhaus zur Goldenen Krone.		Marchant	London			Roos, Fr.	Frankfurt
Theimer, Kfm.	Amberg	Bamberger, Mrs.	London			Ehrmann, Fr.	Baden
Goldenes Kreuz.		Marsden, Fr.	London			Steinacker, Fr.	Cöln
Ermert, Fbkt.	Betzdorf	Hirschel	London			Dünner, Fr.	Cöln
Männel, Braumeister	Leipzig	West, Miss	Venice			Webergasse 25.	
Bandelmann, Fr.	Berlin	Mittel	London			Hane, Fr.	Stockholm
Angelstein, Fr.	Höchst	Sir Malet m. Fam.	England			Hane	Stockholm
Michaelis, Fr.	Berlin	Römerbad.				Hane	Stockholm
Biegler	Derndörckheim	Wirth	Grünenbach			Pension Nerothal	
Vogel	Radeberg	Tützsch	Friedenau			Miss Show-Stewart	Edinburg
Richter	Radeberg	Schels m. Fr.	Hof			Show-Stewart	Edinburg
Hotel Mehler.		Kohn, Fr.	Hilbinghausen				
Timmel, Fr.	Postschappel	Goldenes Ross.					
Neiser, Fr.	Postschappel	Weiss u. Fr.	Frankfurt				
Wessel, Gastw.	Königswinter	Büding u. Fr.	Frankfurt				
Neubauer, Stud.med.	Strassburg	Ritter's Hotel garni u. Pension.					
Marcus, Kfm.	Berlin	Lauckau	Liebau				
Hotel Metropole.		Milow, Fr.	Berlin				
Roorda, Cand. Philos.	Haag	Rhein-Hotel.					
Freih. Dr. v. Waldberg, Prof.	an der Universit. Heidelberg	Hendixson m. Fr. u. S. St. Paul					
Loewenstein	Berlin	Ahrends m. 2 T. Mecklenburg					
v. Eckertsberg, Rittm.	Hannau	Borsum, Arzt	Christiania				
Sohnst m. Fam.	Hamburg	Hauswaldt	Coblenz				
Drosihn, Fbkt.	Cöln	Jannikler m. Fr.	Holland				
Wyland, Fbkt.	Iserlohn	Hornickel	Cöln				
Wyland m. Fr.	Iserlohn	Schaumburg	Oldenburg				
Battensby	London	Schaumburg	Oldenburg				
Hadra	Berlin	Hauswaldt	München				
Ascher, Kfm.	Berlin	Blind, Mad.	Paris				
Jesse	England	van de Rat Hardinxveld	Berlin				
Schön, Kfm.	Berlin	Wittling	Hedensheim				
Dr. med. Langefeld, Arzt m. Fam.	Fliebrecht	Baumgarten, Fr.	Rostock				
Hotel Minerva.		Craener	Berlin				
Lipe m. Fr.	Brandenburg	Boer	Bochum				
Koenne, Fr., Prof.	Hannover	Sacripante, Marquise m. T. u. Bd.	Petersburg				
Luftcurort Neresberg.		Taube, Baronin	Petersburg				
Widdington, Priv.	Newton	Rayan, Miss	England				
Widdington, Fr.	Newton	Grünberg m. Fr.	Paris				
Widdington	Newton	Herzog, Mad.	Paris				
Briese, Fr. m. T.	Frankfurt	Neubert m. Fr.	Aachen				
Curanstalt Bad Nerothal.		Schumler u. T.	Eger				
Miss Drysdale	Edinburgh	Cheale, Fr.	England				
Mueh, Kfm.	Frankfurt	Mudd	Grimsberg				
Gallas, Fbkt.	Speyer	Owert	Hamburg				
Hotel Nannen.		Pieten	Schottland				
Steubing, Landgerichtsrath		Pieten	Schottland				
Kranzlein, Kfm.	Limburg	Baron v. Vietinghoff, Offiz. u. Fr.	Göttingen				
Dennauer, Kfm.	Berlin	Rondloff, Lt.	Metz				
Rittweger, Offiz.	Bad Neuenahr	Hotel Schweinsberg.					
Pfänder, Kfm.	Esslingen	Kronemann	Frankfurt				
v. Oerdingen m. Fr.	Essen	Schade m. Fr.	Weilburg				
Rüggeberg m. Fr.	Barmen	Graner von Glansbeck	Naviges				
Rüggeberg, Fr.	Barmen	Redeker m. Fr.	Amsterdam				
Reimette m. Fr.	Cöln	Süss m. Fr.	Dortmund				
Weiss m. Fr.	Düsseldorf	Danner m. Fr.	Karlsruhe				
Weber m. Fr.	Düsseldorf	Arnd, Arzt	Achweiler				
Felix, Kfm.	Berlin	Krincks	Cöln				
Behrens, Kfm.	Hannau	Hoffmann m. Fr.	Pirmasens				
Jennes	Düsseldorf	Roes m. Fr.	Berlin				
Mr. u. Mrs. Graham	Stuttgart	Jrmer	Düsseldorf				
Stern, Kfm.	Cöln	Hansen, Pastor	Hamburg				
Rosenkranz, Kfm.	Cöln	Weisser Schwan.					
Webers, Kfm.	Cöln	Rischpfe, Arzt	Marburg				
Knapstein m. Fr.	Elberfeld	Paarmann	Königsutter				
Fleck, Fbkt.	Mühlhausen	Schützenhof.					
Müller	Heiligenstadt	Eberlein, Fr.	Mühlhausen				
Müller	Göttingen	Bracht, Fr.	Frankfurt				
Mehl m. T.	Ulm	an der Heiden, Fr.	Rubort				
Pfeiffer, Kfm.	Landau	Grebe, Obersteuerkontrollleur	m. Fr.				
Solms	Stettin	Schäfer, Fr. u. T.	Leipzig				
Culp	Stettin	Grote	Gummersbach				
Gravert	Holstein	Hotel Spiegel.					
Soest m. Fr.	Düsseldorf	Rothwin	Warschau				
Soest, jun.	Düsseldorf	Hauers u. T.	Bremen				
v. Wassiloff, Staatsrath m. S.	St. Petersburg	Uhlmann, Baumstr.	Stolberg				
Stahlmann, Fr., Dr. Reg.-Rth.	Dar-es-Salam	Tannus-Hotel.					
		Hofmann, Arzt	Wallhalben				
		Bockhacker	Gummersbach				

Verding.

Die Ausführung der Arbeiten und Material-lieferungen zur Herstellung eines Kesselhauses (Anbau an das Maschinenhaus) auf Bahnhof Oberlahnstein soll im Wege des öffentlichen Verdinges vergeben werden. Die Bedingungen, das Massenverzeichnis, sowie die Zeichnung können bei der unterzeichneten Inspektion (Rheinbahnhof) eingesehen und von dort gegen Ein-sendung von 0,75 Mark bezogen werden.

Die mit der Aufschrift: "Angebot auf Herstellung eines Kesselhauses auf Bahnhof Oberlahnstein" versehenen Angebote sind bis Dienstag, den 28. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr, der unterzeichneten Inspektion post- und bestellgeldfrei einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1898.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke 1 Büffet, 1 Piano, 1 Secretär, 3 Sopha, 4 Stuhl, 13 Tisch, 40 Stühle, 1 Divan, 1 Papierschreibmaschine, 1 Theke, 1 Spieluhr, 3 Faß Wein, ca. 250 Fl. Wein u. dgl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

1188 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. Juni d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier:

1 Büffet, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Ladeneinrichtungen u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

1192 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Neu. Achtung! Neu. Die größte Wiesbadener Schnell-Schuh-Sohlerei befindet sich 17 Schwalbacherstr. 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Herren-Stiefelsohlen und Felle 2.40 M. an,
Damen " " " 1.90 " "
Kinder " " " 1. — " "

je nach Größe.
Anfertigung nach Maß. Garantie für guten Sitz. Specialität für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung. Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen. Achtungsvoll

Richard Beck.

2176

Goldgasse Wein-Restaurant im Centrum.
7.
Zum goldenen Ross.
Schönes angenehmes Gartenlokal.
Gute Küche. Vorzügl. Weine.
762 H. Kapke.

Ottenhöfen Gasthof Zur Linde
an der Straße nach dem Mummelsee u. Allerheiligen gelegen, eignet sich besond. zu längerem u. kürzerem Aufenthalt. — Pension bei bescheidenen Preisen. Alle Bequemlichkeiten. Elektr. Licht. Sch. Garten. Veranda. Unterhaltungen aller Art. 1306 Eigenth. Herm. Rossecker.

Wandkarte des Deutschen Reiches,
1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Defen versehen, fertig zum Aufhängen.

Preis 0.85 Mk., nach auswärts 1. Zone 1.25 Mk., 2. Zone 1.50 Mk. nur für unsere Abonnenten! An Nichtabonnenten gegen wir diese Karte zum Preise von 3 Mk. ab.

Expedition des "Wiesbadener General-Anzeigers". Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

1186

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
 liefert ein
Probe-Abonnement
 für
 den ganzen Monat
 frei in's Haus.
50 Pf.

Ferner befinden sich
Zweig-Expeditionen

bei den Herren:

C. Richter, Ede. Bellrich- und Hellmundstraße,
 C. Haack, Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
 Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Oranienstraße,
 F. W. Müller, Ede. Albrecht- und Moritzstraße,
 C. S. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
 Ph. J. Borsdorf, Röderstraße 7,
 W. H. Dienstbach, Ludwigsstraße 4,
 Aug. Müller, Hirschgraben 22,
 Louis Pöfner, Ede. Lehrstraße und Steingasse,
 Emil May, Bismarckstraße 21,
 Joh. Ph. Fuchs, Ede. Sedanplatz 3,
 Jac. Huber, Colonialw.-Hdlg., Ede. Bleich- u. Hellmundstr.,
 Carl Krüger, Spezialehandlung, Frankensstraße 22,
 Frh. Bund, Ede. der Riehl- und Carlstraße,
 Wwe. Reupelmann, Spezialehandlung, Schachtstraße 30,
 W. Mans, Colonialw.-u. Colonialw.-Handl., Casellstr. 10,
 Peter Klärner, Weidstraße 2.

Filiale in Viebrich:

Ehr. Ruch, Elisabethstraße 5.

An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
 Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
 zu beziehen.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Der offene Blick der treuerhitzigen Augen, das un-
 schuldvolle Gesicht des Mädchens, die Bestimmtheit ihrer
 Rede verbot jeden etwaigen Zweifel, und Lady Wolga
 glaubte und vertraute ihr unwillkürlich.

Sie wurden recht benachrichtigt, sagte sie. Meine
 Gesellschafterin ist krank und zu ihren Verwandten ge-
 gangen. Ich gebrauche Ersatz für sie — Jemanden zum
 Vorlesen, wenn ich Langeweile habe, zum Singen und
 Spielen, wenn ich vertrieben bin, und zum Plaudern,
 wenn ich dazu aufgelegt bin; Jemanden zur Begleitung
 auf meinen Spaziergängen, zur Vollenbung meiner Stide-
 reien, ich fange vieles an, habe aber nicht die Geduld,
 etwas fertig zu machen, kurz: eine Dame, die etwas auf-
 merksamer und williger wie eine Verwandte ist, dagegen
 wie eine jüngere Schwester behandelt werden würde.

Ich denke, daß ich Ihren Anforderungen entsprechen
 werde, sagte Alexa.

Lassen Sie mich Sie spielen und singen hören, sprach
 Lady Wolga. Ich mache Sie im Voraus darauf auf-
 merksam, daß ich eine strenge Kunstrichterin bin und be-
 sonders in der Musik hohe Ansprüche mache.

Alexa stand auf und schritt leicht und geräuschlos auf
 das im Zimmer stehende Clavier zu, schlug den Deckel
 zurück, setzte sich vor das Instrument und ließ die Finger-
 tippen prüfend über die Tasten gleiten, dann begann sie
 eine schwierige Composition eines Meisters der neuesten
 Zeit mit einer Fertigkeit und einem Verständnis zu spielen,
 welche ihre Zuhörerinnen entzückte. Als sie damit zu Ende
 war, sang sie, ohne ein Urtheil über ihre Leistung abzu-
 warten, ein Lied mit langvoller, weicher Stimme.

Bunte Blätter.

× **Einsam in den Tod.** Es ereignet sich in den Welt-
 städten verhältnismäßig selten, daß der freiwillige Abschied irgend
 einen erdenmüden Wanderers größere Aufmerksamkeit erregt, be-
 sonders in New-York, wo so manche Leute, denen es nicht an der
 Wiege gesungen wurde, jämmerlich zu Grunde gehen. Gleichwohl
 hat hier der Selbstmord eines bereits hochbetagten armen Musikers die
 Teilnahme weiterer Kreise erweckt. In einem Hause auf der Ostseite der
 Stadt bewohnte der 78jährige Pole William Kosack ein bescheidenes
 Zimmerchen, sich kümmerlich als Cellist ernährend. Während der
 letzten Wochen hatte sich das Loos des Armen so hart gestaltet,
 daß er zu sterben beschloß. Am Abend des letzten Mai hörten
 seine Nachbarn ihn Chopins Trauermarsch in einer tief ergreifenden
 Weise spielen, bald darauf sah man ihn, das Instrument auf dem
 Rücken, die Treppe hinabsteigen, wobei Thränen in seinen grauen
 Bart niederrieselten. Eine halbe Stunde später kam der Alte ohne
 sein Instrument zurück. Er hatte dasselbe verlegt, um mit dem
 letzten Gelde die rückständige Miete zu bezahlen. Als am folgen-
 den Morgen sich die Nachbarn nach dem armen Musiker umsehen
 wollten, fanden sie auf dem Tisch liegend den Pfandzettel und die
 Anweisung, das für das Instrument erhaltene Geld zur Bezahlung
 der Miete zu verwenden. Der Alte selber hatte sich an der Thür
 mittels einer G-Saite erhängt.

— **Die Hotelnamen entstehen und vergehen,** das ist
 nach ein Bild vom launigen Spiel der allmächtigen Göttin Mode.
 Als unsere Vorfahren noch hübsch gemächlich mit der Postkutsche
 durch's Land fuhren, da lebte man im gutdeutschen Gasthof zum
 goldenen Baum oder goldenen Apfel ein. Die vornehmsten Wirtshä-
 user aber führten gewöhnlich stolz das Wappentier des Landes,
 den Greifen, Adler oder Löwen, welches auch die Krone ihres

Sie sind ein Talent, Miß Strange! rief Lady
 Wolga begeistert als die letzten Töne verklungen waren
 und das Mädchen sich erhob. Ihr Spiel ist das einer
 Künstlerin und ihre Stimme ist entzückend; sie würde unsere
 alten schottischen Balladen verherrlichen. Kennen Sie
 einige solche?

Alexa verbeugte sich, nahm wieder vor dem Instrument
 Platz und sang eine rührende schottische Ballade
 in einer Weise, welche Lady Wolga Thränen in die
 Augen lockte.

Es herrschte ein längeres Schweigen als Alexa sich
 von dem Clavier entfernt hatte und auf ihren früheren
 Platz zurückgelehrt war. Sie hatte ein Lied gewählt, welches
 sie ihrem Vater oft vorgesungen und das er besonders gern
 von ihr hören mochte. Dieser Gesang hatte eine Fluth
 von Erinnerungen in Lady Wolga erweckt; denn auch sie
 hatte die alte Ballade in den früheren glücklichen Tagen
 oft gesungen, wenn ihr Vater zu ihren Füßen gesessen und
 mit Entzücken ihrem Gesange gelauscht hatte.

Alexa sah die Thränen in den Augen ihrer Mutter
 und ahnte, welche Empfindung ihr Gesang in der Seele
 der Mutter hervorgerufen haben mußte und ihr Herz fühlte
 sich in einer kindlichen Theilnahme unwillkürlich zur Mutter
 hingezogen.

Endlich richtete sich Lady Wolga auf, nahm ein auf
 dem Tisch neben ihr liegendes französisches Buch und reichte
 es dem Mädchen mit der Bitte, zu lesen. Alexa gehorchte.
 Sie las so fließend wie eine Französin und ohne jeden
 fremdartigen Accent. Und mit so großem Verständnis
 und richtiger Betonung, daß auch darin Lady Wolga höchst
 befriedigt war.

Es ist genug, sagte sie. Ich denke, ich werde mit
 Ihnen zufrieden sein. Das Salair, welches ich zahle,
 beträgt achtzig Pfund jährlich, vierteljährlich zahlbar. Sie
 werden behandelt, als ob sie meine Schwester wären, Miß
 Strange. Ihr Gesicht ist zwar eine ausreichende Empfehlung,
 aber ich halte es doch für das Beste, den in solchen Sachen
 ablichen Formalitäten Genüge zu leisten. Sie sprachen von
 Empfehlungen.

Ich habe nur eine, sagte Alexa leicht erröthend.
 Meine alte Gouvernante, Mademoiselle Gauthier, welche,
 jetzt in einer Schule in der Straße St. Honore in
 Paris angestellt ist, wird Ihnen jede Auskunft über mich
 erteilen.

Sie legte Mademoiselle Gauthiers Adresskarte auf
 den Tisch.

Wann können Sie kommen, Miß Strange?

Zu jeder Ihnen beliebigen Zeit, My Lady.

Dann wollen wir sagen, übermorgen, sagte Lady
 Wolga an ihr Engagement für den folgenden Tag
 denkend. Ich will Ihnen den Wagen am Morgen nach
 dem Gasthof schicken.

Damit war die Sache abgemacht und Alexa
 verabschiedete sich. Lady Wolga klingelte und beauf-
 trugte die eintretende Dienerin, die junge Dame
 zu ihrem Wagen zu begleiten. Kaum zwei Minuten
 später hatte Alexa das Schloß Clyffebourne hinter sich
 und fuhr nach dem Dorfe Mont Heron zurück, wohl zu-
 frieden mit dem Erfolg ihrer Morgenvisite. Sie hatte
 Fuß gefaßt als bezahlte Gesellschafterin im Heim ihrer
 eigenen Mutter. Sie konnte nun den Marquis von
 Montheron sehen und ihn näher kennen lernen; sie konnte
 die Geschichte des großen Dramas von anderen Lippen
 zu hören bekommen und irgend ein Unstund möchte ein-
 treten, der sie zur Entdeckung des Mörders ihres Onkels
 führte.

Es steht jetzt zwar nicht aus, als ob ich Beweise
 von der Unschuld meines Vaters und von der Schuld
 des wahren Mörders finden werde, dachte sie, aber ich
 glaube fest, daß die Vorlesung mich leitet und daß ich

Herrschers im Schilde. Später, als die Eisenbahnen begannen
 dem Weltverkehr ganz neue Bahnen zu eröffnen und den Reisen-
 den auf Windessügeln von Land zu Land trugen, folgte auch der
 Gastwirth dem Zuge der Zeit; aus dem Gasthof wurde das an-
 spruchsvollere Hotel und der Besitzer schmückte es mit dem Namen
 fremder Städte und Länder. Die Hotels de Russie, d'Angleterre
 und de France, zur Stadt Wien, Paris und Petersburg mußten
 allerebend wie Pilze aus der Erde. Dann kam für uns Deutsche
 der Siegeszug unserer Waffen und mit ihm das erparke vater-
 ländische Empfinden. Das Fremdwort Hotel wurde durch einen
 guten deutschen Namen verdrängt, und fast jede größere Stadt hatte
 ihren eigenen „Hof“. Der Frankfurter, Hamburger und anderer
 andere Hof gereichten noch heute ihren Städten zur Zierde.
 Dann wurde man wieder international und anspruchsvoll und das
 „Grand Hotel“ in Paris zum Vorbild für zahllose Grand Hotels
 in allen Städten und Städtchen, von denen bei Manchem nicht
 an das „Grand“ erinnerte als der Name. Heute ist auch dieser
 Titel von der Mode überholt und man wählt die Namen be-
 rühmter weltgeschichtlicher Familien, um nach ihnen die neuesten,
 vornehmsten Hotels zu taufen. In London bedeutet das „Savoy-
 Hotel“ geradezu einen Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte der
 modernen Hotel-Industrie. Die Savoy-Hotels zu Berlin und
 Karlsbad schlossen sich ihrem Vorbild würdig an und jetzt hat
 auch Dresdens neuerbautes Pracht-Hotel den Namen Savoy-Hotel
 Albertshof erhalten. Diese internationale Verbreitung desselben
 Hotelnamens ist aber weniger ein Zeichen der Erfindungsarmuth
 der Hotel-Erbauer und -Besitzer, ein solcher Name hat vielmehr
 seinen praktischen typischen Werth. Wer heute z. B. in einer
 fremden Stadt ein Savoy-Hotel findet, der weiß, daß dies ein
 neues modernes und wahrscheinlich das eleganteste Hotel der be-
 treffenden Stadt ist. So wird ein solcher Name gleichzeitig zum
 Wegweiser für den Reisenden.

durch den Eintritt in die Dienste meiner Mutter meinem
 Ziele ein gutes Stück näher gerückt bin.

18. Kapitel.

Im Schloß Clyffebourne.

Es schien Lady Wolga kaum nothwendig Er-
 kundigungen über Alexa einzuziehen, denn diese hatte
 einen günstigen und tiefen Eindruck auf sie gemacht.
 Ihre ebenmäßige Gestalt mit dem schönen Gesicht, den
 Saphiraugen und dem Goldhaar beschäftigten ihre Ge-
 danken und Gedächtniß Stunden lang.

Des Mädchens Gegenwart hatte ihrem Herzen
 Sonnenschein gebracht, welches sich für dasselbe erwärmt
 hatte wie noch wegen kein menschliches Wesen seit dem
 vermeintlichen Tode ihres Kindes. Mit Ungeduld sah
 sie der Rückkehr des Mädchens entgegen. Dennoch be-
 folgte sie den Rath Felice's und schrieb an Mademoiselle
 Gauthier, diese um Auskunft über Miß Strange bittend,
 zugleich aber schrieb sie auch an eine Bekannte in Paris
 und bat diese um Auskunft über Miß Gauthier. Als
 diese beiden Briefe fertig waren, um mit der gewöhn-
 lichen Tagespost abgeschickt zu werden, gab sich Lady Wolga
 ihren Gedanken hin, in denen Alexa einen hervorragenden
 Theil einnahm.

Ein unschuldiges junges Gesicht und doch selbst ent-
 schlossen, dachte sie. Sie ist schön wie ein Engel und
 ihrem Aeußeren nach muß sie gut, treu und zärtlich sein.
 Es scheint mir, als wäre sie fähig, sich für Andere auf-
 zuopfern, als könne sie bereitwillig ihr eigenes Glück
 preisgeben, wenn sie glaubte, daß ihre Pflicht es erfordert.
 Würde meine kleine Konstante ein so hübsches und edles
 Mädchen geworden sein, wäre sie am Leben geblieben?
 Ein- oder zweimal sah ich einen traurigen Zug auf
 ihrem engelreinen Gesicht, und ich hätte sie in meine
 Arme schließen und küssen mögen. Mutterlos! Wenn
 ihre Mutter gelebt hätte, würde ihr Vater sie nicht
 allein und so weit haben reisen lassen. Arme verlassene
 Waise! O, wenn sie mich lieb gewinnen sollte, wie ich
 fähig, daß ich sie lieben kann, so würden wir uns gegen-
 seitig sehr glücklich fühlen.

Sie ging einigemal im Zimmer auf und ab, konnte
 aber ihre Gedanken nicht soweit sammeln, um ihre Ar-
 beit des Briefschreibens wieder aufzunehmen. Nach einer
 Weile begab sie sich in die Bibliothek zu ihren Freun-
 dinnen.

Sogleich nach ihrer Rückkehr in den Gasthof zu
 Mont Heron schloß sich Alexa in ihr Zimmer ein und
 schrieb wieder einen langen Brief an ihren Vater, ihm
 ausführlich ihren Besuch im Schloß Clyffebourne
 schildernd. Sie brachte den Brief selbst zur Post und
 als sie von ihrem Gange zurückkam, fand sie Mrs. Goff
 in ihrem Zimmer wartend.

Waren Sie in Clyffebourne Miß? fragte diese.

Ja, antwortete das Mädchen heiter, und Lady
 Wolga hat mich als Gesellschafterin engagiert.

(Fortsetzung folgt.)

Heirathen jeden Standes werden prompt und reell
 unter strengster Discretion vermittelt.
 Adressen mit Einlage einer Freimarke beliebe man unter Offert.
 W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzusenden.

Wasserdichte Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.30 an bis 7 Mk. pr. Mtr. (erst in abgep. Stück.
 in größter Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für
 Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge
 in bester Qualität zu niedersten Preisen empfohlen
 Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2.
 Gummi-Waarenhaus 1876

— **Der Lord auf dem Sprengwagen.** Der bekannt-
 englische Sportsman Lord Charles Beresford darf sich rühmen,
 jedes nur existierende Behiel fahren zu können und auch schon ge-
 fahren zu haben. Bald sieht man ihn eigenhändig einen eleganten
 Biererzug durch die Straßen lenken, bald kutschert er im leichtesten
 Jagdwägelchen über holperige Landwege und bald wieder saust er
 auf dem Stahlroß eine glatte Chaussee entlang. Mit sicherer Hand
 dirigiert er jedes automobils Gefährt, und ebenso wenig würde er
 davor zurückschrecken, die dampfsmaubende Lokomotive eines Eisenbahn-
 zuges zu führen. Das selbstsamste Fuhrwerk, das Lord Beresford je in eigener
 Person geleitet hat, ist ein gewöhnlicher Sprengwagen, dessen
 nähere Bekanntschaft er gelegentlich eiper Wette machte. Der
 längere Zeit in London gewesen ist, wird wissen, daß in der
 „Rotten Row“, dem breiten Reitweg des Hyde-Park, keine Wagen
 fahren dürfen, der übermüthige Sportsman, dem nichts unmög-
 lichbar erscheint, wettete jedoch mit seinen Freunden um 100 Pfund,
 daß er am hellen Tage mit Pferd und Wagen die „Row“ passieren
 würde, ohne von einem Polizisten oder irgend Jemand angehalten
 zu werden. Zur festgesetzten Zeit erschien die Partei, die
 dagegen gewettet hatte, an Ort und Stelle, und mit
 großer Spannung fragte man sich, ob Lord Beresford auch
 wirklich erscheinen würde. Die vornehmen Herren hatten
 bereits zehn Minuten auf ihrem Barteposten gestanden, doch konnte
 man außer einem elenden Sprengwagen kein Fuhrwerk näher
 sehen. Als das wasserspinnende Gefährt in unmittelbarer Nähe
 war, machte es plötzlich eine Wendung nach rechts und beobachtete
 einige der elegant gekleideten Cavaliers in freigelegter Weise mit
 einem Strahle nicht allzu reinen Wassers. Während die Opfer
 ihrem Unmuth in bestigen Worten gegen den Kutscher Luft machten,
 schob dieser den dreitrümpigen Hut zurück, und zu ihrem Erstaunen
 erkannten die Herren das lustige Gesicht ihres Freundes.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark,
bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Pensionen.

Villa Montesita.

Schönste Lage des Nerothals. Eleg. möbl. Zimmer mit und
ohne Pension. Bäder im Hause. Vorzügl. empfohlen.

Echostrasse 2.

Dampfbahn-Haltestelle!

Mässige Preise!

Pension Becker

Villa Elisabethenstrasse 17,
Eingang des Nerothals, elegante
möbl. Zimmer, Garten, Balkon,
Bäder. Mässige Preise. 2820

Villa

Brandenburg.

Schönste ruhige Lage des
Nerothals,
elegante möblierte Zimmer mit od.
ohne Pension, Gartenbenutzung,
Bäder im Hause, Mässige Preise

Miethsgesuche

kleinst., beheiztes Ehepaar
sucht auf den 1. Oktober
d. Js. eine 2822

Wohnung

1 Zimmer, Küche und Keller,
Part. oder Hochpart. Am liebsten
im wehl. Stadttheil, aber nicht
über 200 Mk. Jahresmiete. Off.
u. S. Y. 24 an die Exp. d. Bl.

Zum Herbst wird eine

Wohnung

von 4 Zimmern und Zu-
behör zu mieten gesucht. Offert
unter F. S. in der Expedition
dieses Blattes einzureichen. 12886

Junges Fräulein

sucht sofort ein separates
Zimmer. Offerten unt. S. J. 9
an die Exp. d. Bl. 7813*

Maculatur- Papier

zu haben

Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Villa Imperial,

29 Sonnenbergerstrasse 29

Pension I. Ranges.

Comfortable, vollständig neu ein-
gerichtete Zimmer. — Vorzügl.
Pension.

Mässige Preise. — Großer Garten.
Bäder im Hause. 2808

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Dohheimerstrasse 26

Beletage und Frontspitze, mit
zusammen 7 Zimmer, Küche und
reichlichem Zubehör nebst zwei
Balkon ist per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. daselbst bei
Fritz Fuß. 2760

Moritzstrasse 72,

unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.
hoheleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
prachtv. Fernsicht, weggangsh., zu
verm. Näh. Part. 844

Herrngartenstr. 12

Beletage, 6 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 2 Mansarden, Mitgebrauch
von Waschküche, Bleiche und
Trockenständer, 1. Juli zu verm.
Näheres Part. 2777

Friedrichstr. 33

Beletage, 6 Zimmer, Balkon und
reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm.
Näh. Comptoir im Hofe. 2781

Herderstrasse 3

Neubau, Beletage, 2. u. 3. St.,
je 5 Zimmer, 2 Balkon, Bade-
zimmer und allem Zubeh., sowie
Parterre 4 Zimmer und Zubeh.,
sofort oder später. Näh. Keller-
strasse 16, part. bei Penz. 2894

Dohheimerstr. 46

Ecke des Kaiser Friedrich-Ring,
ist sofort der 3. Stock von vier
Zimmern, Küche, Keller und ein
Verschlag an ruhige Familie, ohne
Kinder, zu verm. Hohe gefunde-
ne Lage mit prachtvoller Fernsicht.
Preis 500 Mark. 8489

Goethestrasse 5

ist die 1. Etage, bestehend aus
6 eleganten Zimmern, Küche,
3 Mansarden, Keller nebst Zubeh.,
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Anzusehen Dienstags
und Freitags von 4—6 Uhr
Nachm. Näh. Bleichstr. 12, 2.

Wohnung

von 6 Zimmern, Bad, Küche,
Speisekammer, nützliches Zubeh.
per 1. Oktober zu verm. Näh.
im Möbelsalon Taunus-
strasse 33/35, Esier. 2790

Bismarckring 19

(3. Neubau zwischen Vertram-
und Bleichstrasse), kein Hinterhaus,
Part., je 4 gr. Zimmer, 2 Balkon,
Badezimmer, kalt und warm
Wasser, Kohlenaufzug etc., auf
1. Juli zu verm. Näh. daselbst
ob. Dohheimerstr. 14, Part. 2792

An der Ringkirche 6,

Neubau, Part., 1. 2. u. 3. Stock,
je 6 Zimmer, 2 Balkon, Bügel-
zimmer, Badezimmer, Küche,
Speisekammer, 2 Keller, 2 Man-
sarden, Kohlenaufzug, 1. Juli
oder später zu vermieten. Näh.
Vertramstrasse 18, 1. St. 2887

Friedrichstr. 33

2. St., 7 Zimmer und reichlichem
Zubeh. auf 1. Oktbr. zu verm.
Näh. Comptoir im Hofe. 2781

In schönster Lage

Schiersteins

eine 4- und eine 3-Zimmerwoh-
nung mit allem Zubeh. zu ver-
mieten. Näheres 8720

Viebricher-Landstrasse 11.

Mittel-Wohnung.

Bleichstrasse 20

1 St., 4 Zimmer, Küche, 2 Keller,
2 Mansarden, Closet im Abbruch
zu vermieten. 2773

Kellerstrasse 22

1. Stock, eine schöne 3-Zimmer-
Wohnung im 2. St. zu verm. 8744*

Kleine Wohnung.

Feldstrasse 25

ist eine Wohnung mit Stallung
für 4 Pferde, Wagenremise für
3 Wagen und großer Futterraum
auf 1. Oktober zu verm. Näh.
Lehrstrasse 1. 2897

Ludwigstrasse 20

ein Vogels per 1. Juni zu ver-
mieten. 2710

Neugasse 7a

3. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu vermieten. Näheres
daselbst bei Bedekind oder
Volkskeller 31, Part. 2858

Schönes gr. Zimmer

mit Küche, im Vorderhaus 2. St.,
ist an ruhige Leute zum 1. Juli
zu verm. Näh. Bleichstrasse 6,
Parterre. 2898

Bleichstrasse 33

Hth., ein Zimmer mit Keller auf
sogleich od. 1. Juli zu verm. 2853

Spiegelgasse 8,

eine Mansarde mit Küche sofort
zu vermieten. 2804

Bleichstrasse 20

Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, an
ruhige Leute zu verm. 2772

Schwalbacherstrasse 49

ist eine Dachwohnung von 3
Zimmer, Küche und Zubeh. auf
1. Juli an eine kleine Familie
zu verm. Näh. 47, 1 St. 2813

Lehrstrasse 12

eine kleine, freundliche Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten. Alles
Näheres bei Schmiedemeister
König, Kerostrasse 27. 2641

Schulberg 15

2 Zimmer, Küche und Cabinet
zu vermieten. Näh. Vorderhaus
Parterre. 2835

Langgasse 9

eine freundl. Mansardenwohnung
per sofort zu vermieten. 2741
S. Hamburger, Langgasse 11.

Adlerstrasse 24

ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 2857

Ludwigstrasse 9

Dachwohnung zu verm. 8735

Läden. Büreaus.

Große

Ladenlokalitäten.

in bester Lage, gegenüber dem
Kochbrunnen,
2 Wohnungen à 7 Zimmer,
mit Personenaufzug und Central-
heizung, per 1. Oktbr. zu verm.

B. Rosenstein,

Weinhandlung,
Taunusstrasse 5.

Webergasse 16,

ist der von
Herrn G. Urban bewohnte

Laden

vom 1. Oktober d. Js. ab, unter
Umständen auch früher, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näh. bei Christ. Friel, Weber-
gasse 16. 2861

Riehlstrasse 2

Laden mit daran. Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Manl.,
3 Keller und separat. Flaschen-
bierkeller mit Wasserleitung, auf
1. Oktober, für 750 Mk., zu verm.
Näh. 1. Stock rechts. 8703*

Sedanplatz 9

ein kleiner Laden mit kleiner
Wohnung für 450 Mk. sofort
zu verm. Näh. 3 St. 2557

Eine Bäckerei

Schwalbacherstrasse 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185
Daniel Bedel, Adolfsstr. 14.

Schillerplatz 1

Laden, auch als Bureau und
dergl., feiner Kaffeebörse, mit
Wohnung, sofort zu verm. Näh.
2. St. bei Gottlieb. 2824

Webergasse 29

ist der Laden des Herrn
Kleinmann (Herrn- und
Damen-Schneiderei u. Tuch-
handlung) mit Wohnung
(3 Zimmer, Küche und Zu-
behör), durch eine besondere
Treppe mit dem Laden ver-
bunden, vom 1. April 1899
an, anderweitig zu ver-
mieten. Auch kann nach
Wunsch der mittlere zweite
Stock (7 Zimmer, Küche
und Zubeh.) gleichzeitig
mit abgegeben werden.

Näheres bei dem Eigen-
thümer L. Gecks. 2797

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Saalgasse 4/6,

Laden mit Ladenzimmer zu ver-
mieten Näh. 2 Stiegen. 2788

In Schierstein

Wörthstrasse 3

Wohnung mit Laden und Wein-
keller zu vermieten. Näh. daselbst
bei Fr. Schneider. 2576

Wirtschaft und

Mehlgerei

zu vermieten durch 2879
Karl Dörner, Westendstr. 4, 1.

Leere Zimmer.

Schönes, leeres

Zimmer

im 1. Stock, westlicher Stadtteil,
sofort zu vermieten. Off. unter
M. 14 a. d. Verlag d. Bl.

Römerberg 30

schönes leeres Zimmer, 9 Mark.
auf 1. Juli zu verm. 2895

Westendstrasse 5

ein großes Frontspitzzimmer zu
vermieten. 2659

Weilstrasse 12

Hth. 3 St., schönes leeres Zim.
zu vermieten. 8548*

Schachtstrasse 30

eine heizbare Mansarde zu ver-
mieten. 2450

Weilstrasse 7

heizbare Mansarde an einzelne
Person zu vermieten. 2801

Ludwigstrasse 15

ein großes Dachzimmer auf
1. Juli zu vermieten. 2811

Frankenstrasse 9

ein leeres Zimmer zu verm. 2815

Adolfsallee 17

eine heizbare Mansarde an ein-
zelne Person auf 1. Juli zu ver-
mieten. 8648*

Hellmundstr. 16

eine Mansarde mit Herd und
Wasser an eine ältere Person
sofort zu vermieten. 2892

Friedrichstrasse 33, Ecke

Neugasse, herrschaftl. Wohnung, 2. Stock,
hohelegant eingerichtet, 7 Zim-
mer, Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 2850

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnung-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianof.
Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erlaube ich sofort.

A. Reinemer, Albrechtstrasse 24

Stallung oder große
Lagerräume
ganz oder getheilt, mit oder ohne
Wohnung, sofort oder später zu
verm. Näh. Bleichstr. 19. 2881

Weilstrasse 20

Werkstatt oder Lagerraum
(groß und hell) mit 3 Zimmern
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. Vorderh. 2771

Möblierte Zimmer

Bleichstr. 12

Hth. 2. St. l., freundl. möblirt,
Zimmer an ein oder zwei an-
ständige junge Leute zu verm. 8761*

Friedrichstr. 6

Hth. 1. Stiege, einfach möblirt
Zimmer zu vermieten. 8760*

Römerberg 23

1 St., erhalten zwei reinliche
Arbeiter Kost und Logis. 2886

Rheinstrasse 51

möbl. Zimmer zu verm. 2785

Gustav-Adolfsstr. 10,

Parterre, sehr freundl. und gut
möblirtes Zimmer zu verm.

Taunusstrasse 38

Part., 1 schönes möbl. Zimmer mit
sep. Eingang, auf Wunsch mit
Cabinet, preiswerth sofort zu
vermieten. 2787

Webergasse 18

einfach möbl. Zimmer an reinl.
Arbeiter zu vermieten. 2929

Kirchgasse 29

Frontspitze, möblierte Mansarde
billig zu vermieten. 2810

Hellmundstr. 3

2. St. r., gut möbl. Mansarde,
1—2 Betten, mit oder ohne Kost
sofort zu vermieten. 2794

Schützenhofstr. 1

3. Stock, Ecke der Langgasse,
gut möbl. Zimmer mit Pension
billig. 2779

Gambinus, Marktstr. 24,

Zimmer mit und ohne Pension
zu vermieten. 2803

Häufnergasse 3,

2 Tr., ein schön möbl. Zimmer
mit Kost für 10 Mk. die Woche
zu vermieten. 2802

Hermannstr. 20

Part., findet zum 15. Juni ein
anständ. Herr freundlich möbl.
Zimmer. 2783

Roonstrasse 15,

Bdh. 3, findet anständiger Herr
oder Dame freundlich möblirt,
billiges Zimmer per sofort oder
später. 2762

Gisbergstrasse 28

freundl. möbl. Wohnung (Wohn-
und Schlafzimmer) gemächlich
Heim für besseren anst. Herrn
oder Dame zu verm. 2789